Ministerium für religiöse Stiftungen (Auqāf) Ägyptens
Höchster Rat für Islamische Angelegenheiten

Im Horizont der Kultur

Artikel über Religion und Leben

Prof. Dr. Muhammad Mukhtar Gumaa

Minister für religiöse Stiftungen und Mitglied der Akademie
für islamische Untersuchungen

Übersetzt von

Ass.-Prof. Mahmoud Haggag

١٤٣٧ H. - ٢٠١٦

Index

١	Muḥammad, Prophet der Barmherzigkeit	٦
٢	Zusammen für eine saubere und zivilisierte Gesellschaft	١١
٣	Sünde und Fehler in Bezug auf den religiösen Diskurs	١٦
٤	Formale und politische Religiosität	٢٢
٥	Über die die Notwendigkeit der kollektiven *Idschtihad*	٢٥
٦	Politische Pluralität und parallele Autoritäten	٢٩
٧	Die nationale Sicherheit	٣٨
٨	Zentrum und Grenzgebiete - der Aufbau der Staaten	٤٣
٩	Der Sinai im Koran	٤٦
١٠	Aufbauendende und zerstörende Kritik	٥٠
١١	Konstruktive Medien	٥٤
١٢	Terror der Nachlässigkeit	٥٧
١٣	Über Statuen und die Zerstörung der Kultur	٦٤

١٤	Zwischen Fähigkeit und Loyalität	٦٩
١٥	Idealer Einsatz der Zakat-Gelder	٧٤
١٦	Zwischen Hoffnung und Arbeit	٨٥
١٧	Schönheit, Fröhlichkeit und gutes Empfinden	٩٩
١٨	Der Freund, den wir suchen	١٠٦
١٩	Das Recht der Frau auf ihr Erbteil und gutes Leben	١١٢
٢٠	Gewalttat und schlechtes Ende	١١٩
٢١	Ägypten ist über alles durch seine Moral und Kultur	١٢٥
٢٢	Stehlen des öffentlichen Vermögens und sein Vergeuden	١٣٠
٢٣	Plagiate und ihre Auswirkung auf den wissenschaftlichen Rückstand	١٣٦
٢٤	Seien Sie optimistisch!	١٤٢

Einleitung

Der Lobpreis gebührt Gott und der Segen und Frieden seien mit seinem Propheten Muḥammad.

Im vorliegenden Buch geht es um einige unterschiedliche Artikel aus verschiedenen religiösen, kulturellen, geistigen, sozialen und nationalen Themen. Ich habe die Artikel unter dem Titel „im Horizont der Kultur“ verfasst und wollte damit die Grenze zwischen Kultur und Religion brechen. Denn beide sind miteinander eng verbunden; der Rechtsgelehrte bzw. der Prediger sollte sich also mit der Kultur ganz gut auskennen. Erst wenn er eine gute Vorstellung über eine Frage hat, kann er sie richtig beurteilen. Dazu gehört auch, dass er sich mit der Situation und dem Zustand auskennt, über die er redet. Das heißt man soll die Gesellschaft, seine Umgebung und die nationalen und internationalen Ereignisse bzw. die Herausforderungen erkennen und nicht davon isoliert leben.

In unserer arabischen und islamischen Welt litten wir für lange Zeit unter dem engen Horizont und manchmal unter dem Fehlen dieses geistigen Horizontes. Die enge einseitige Haltung, auch im Bereich der Forschung, führt zum Fehlen der globalen Perspektive und zeugt eine ungebildete Generation, die nicht in der Lage ist, mit den anderen zusammenzuarbeiten und der Gesellschaft zu dienen, weil sie sich einfach mit der modernen Zeit und den kulturellen Richtungen auskennt. Das Fehlen der Interdisziplinarität

bzw. der globalen Haltung führt zum falschen Behandeln der aktuellen Probleme und der Konfrontierung mit der Gesellschaft.

Vor diesem Hintergrund habe ich diese Artikel in diesem Buch verfasst. Ich hoffe von Gott, dass diese Arbeit gut rezipiert wird und einen Beitrag auf dem Gebiet der islamischen Kultur darstellt. Wenn das mir gelungen ist, so ist es von Gott, dem Erhabenen und wenn es nicht, dann habe ich einfach versucht und mich darum bemüht. Mein Ziel ist Gottes Wohlgefallen und Er ist Derjenige, Der Erfolg schenkt.

Prof. Dr. Muhammad Mukhtar Gumaa
Minister für religiöse Stiftungen und Mitglied der Akademie für islamische Untersuchungen

Muḥammad, Prophet der Barmherzigkeit

Gott, der Erhabene, entsandte den Propheten Muḥammad als Barmherzigkeit für alle Weltbewohner. In diesem Zusammenhang heißt es im Koran:
„Wir haben dich nur als Barmherzigkeit für die Welten entsandt.“ (٢١:١٠٧)
Der Prophet Muḥammad, Gott segne ihn und schenke ihm Frieden, spricht von sich selbst in einem Ḥadīṯ (prophetischer Überlieferung): „O ihr Menschen, ich bin nur eine von Gott verschenkte Barmherzigkeit.“ Diese Bedeutung wird vom Koran bestätigt:

„Wahrlich, ein Gesandter aus eurer Mitte ist zu euch gekommen; es schmerzt ihn sehr, wenn ihr unter etwas leidet; er setzt sich eifrig für euer Wohl ein; gegen die Gläubigen ist er mitleidig und barmherzig.“ (٨:١٢٨)
„Sprich: Ich bin nur ein Mensch wie ihr, doch mir ist offenbart worden, dass euer Gott ein Einziger Gott ist. Möge denn derjenige, der auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, gute Werke tun und keinen anderen einbeziehen in den Dienst an seinem Herrn.“ (١٨:١١٠)

Das Buch, das ihm offenbart wurde, ist ein Buch der Barmherzigkeit. Gott beschreibt es im Koran als Heilung und Barmherzigkeit:
„Und Wir senden vom Qur’ān das hinab, was eine Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen ist;“ (١٧:٨٢)
Seine Religion ist auch eine Religion der Barmherzigkeit, Sicherheit und Frieden für alle Menschen. Es ist eine Religion, die das Zusammenleben und Frieden zwischen

Menschen etabliert. Zu den Grundlagen der Relgion gehört der Schutz des Menschenlebens und des eigenen Vermögens. Sie macht dabei keinen Unterschied auf Grund der Religion, der Farbe, der Rasse. Das Leben des Menschen, seine Ehre und die anvertrauten Güter sind heilig. So beauftragte der der Prophet Muḥammad den Gefährten Alī ibn Abī Ṭālib damit, die anvertrauten Güter den Mekkanern zurückzugeben, als er von Mekka nach Medina auswanderte.

Auch als der Prophet Muḥammad, Gott segne ihn und schenke ihm Frieden, in Gebiet Ṭā'if war und dort an Verachtung und schlechtem Verhalten ihrer Bewohner gelitten hat, war gegenüber den Menschen dort barmherzig. In einer Überlieferung heißt es, dass der Engel der Berge zum Propheten nach diesem Ereignis kam und ihn fragte, ob er die Menschen dort wegen ihrem Verhalten zwischen den Bergen in Mekka drücken sollte. Der Prophet Muḥammad lehnt aber das ab und machte für sie ein Bittgebet: „Möge Gott mein Volk rechtleiten, denn sie wissen es nicht. Ich hoffe, dass von ihrer Nachkommenschaft Leute kommen, die bezeugen, dass es keine Gottheit außer Allah gibt.“ Auch einmal als man ihm sagte, er soll Bittgebet gegen die Polytheisten machen, sagte er: „ich wurde nicht als verfluchend, sondern als Barmherzigkeit entsandt.“

Der Islam ist eine Religion der Barmherzigkeit für die ganze Welt. Das Töten wegen des Glaubens ist nicht erlaubt. Einmal sah der Prophet eine getötete Frau und fragte ablehnend: „Wer hat sie getötet? Die könnte nicht kämpfen.“ Das beißt, dass Töten bzw. Bekämpfen im Islam nicht wegen des Glaubens, sondern wegen der Aggression

gilt. Im Glauben gibt es gar keinen Zwang auch nicht einmal Härte im Sprechen. Gott, der Erhabene, sagt im Koran:

„Und in Anbetracht der Barmherzigkeit Allahs warst du (o Muhammad) mild zu ihnen; wärst du aber rau und harten Herzens gewesen, so wären sie dir davongelaufen. Darum vergib ihnen und bitte für sie um Verzeihung und ziehe sie in der Sache zu Rate; und wenn du entschlossen bist, dann vertrau auf Allah; denn wahrlich, Allah liebt diejenigen, die auf Ihn vertrauen.“ (٣:١٥٩)

Auch wenn der Koran mit denen, die an den Islam nicht glauben, sagt er in schöner Art und Weise, um sie zu überzeugen und damit man lernt, wie man mit den Andersgläubigen in gerechter Weise redet:

„Entweder wir sind oder ihr seid auf dem rechten Weg oder in offenkundigem Irrtum.“ (٣٤:٢٤)

Das ist unsere islamische Kultur, die uns lehrt, wie wir mit dem anderen reden.

In vielen Stellen des Koran weist Gott an, dass man mit den anderen gut reden und mit ihnen guten handeln sollte „Spricht gut zu den Menschen“, „Sag meinen Dienern, sie sollen Gutes sagen …“. Der Prophet sagte darüber hinaus in einer Überlieferung: „Ich wurde deshalb entsandt worden, die guten Charakterzüge zu vervollständigen.“ Schließlich lehrt uns der Koran, wie wir uns verhalten:

„Und nimmer sind das Gute und das Böse gleich. Wehre (das Böse) in bester Art ab, und siehe da, der, zwischen dem und dir Feindschaft herrschte, wird wie ein treuer Freund sein. Aber dies wird nur denen gewährt, die geduldig sind; und dies wird nur denen gewährt, die großes Glück haben.“ (٤١:٣٤)

Man würde sich fragen, wenn unsere Religion die Religion der Barmherzigkeit, unser heiliges Buch ein Buch der Barmherzigkeit ist und unser Prophet der Prophet der Barmherzigkeit ist, woher kommt dann diese Härte von einigen, die sich Muslime nennen. Was gibt es also falsch und was ist der Ausweg?

Es gibt dafür bestimmt viele Gründe. Dazu gehört, dass nicht immer Fachleute über die Religion predigten. Diese Laien, die über kein religiöses Fachwissen verfügen, gehen von der Härte der Religion aus. Sie denken fälscherweise, dass je härter desto besser sei. Sie wissen nicht, dass die Erleichterung eine Grundlage der islamischen Jurisprudenz darstellt. Sie vernachlässigen, dass die Grundlage des Islam die Erleichterung ist: Gott sagt im Koran:

„Allah will es euch leicht, Er will es euch nicht schwer machen …“ (٢:١٥)

„Er hat euch erwählt und hat euch nichts auferlegt, was euch in der Religion bedrücken könnte, der Religion eures Vaters Abraham. Er (Allah) ist es, Der euch vordem schon Muslime nannte und (nun) in diesem (Buch), damit der Gesandte Zeuge über euch sei und damit ihr Zeugen über die Menschen sein möget.“ (٢٢:٧٨)

„Und wisset, dass der Gesandte Allahs unter euch ist. Würde er sich in so vielen Dingen nach euren Wünschen richten, würdet ihr sicher in Bedrängnis kommen; jedoch Allah hat euch den Glauben lieb gemacht und sehr begehrenswert für eure Herzen; und Er hat euch Unglauben, Widersetzlichkeit und Ungehorsam verabscheuenswert gemacht. - Das sind jene, die der rechten Bahn folgen“ (٤٩:٧)

Immer wenn der Prophet Muḥammad zwischen zwei Dingen Auswahl hatte, so pflegte er die leichtere Sache auszuwählen, solange diese leichtere nicht um ein Verbotenes geht. Wenn es sich also um verbotene Dinge, z. B. eine Sünde oder das Nichtpflegen der Verwandtschaftsbande, handelte, dann unterließ er sie.

Zusammen für eine saubere und zivilisierte Gesellschaft

Sauberkeit ist eine zivilisiertes Verhalten und ein Zeichen der Kultur. Dieses verhalten darf man nicht ignorieren, besonders wenn man zu einem Land gehört, in dem zwei große Kulturen, die pharaonische und islamische, blühten. Die beiden Kulturen vermischten zusammen und haben die ägyptische hervorgebracht.

Diese Kultur ruft zur Schönheit und Eleganz sowie zum guten Geschmack auf. Gott lobt im Koran die Leute der Qibā'-Moschee, weil diese Sauberkeit und Reinheit einzuhalten pflegen:

„Eine Moschee, die vom ersten Tag an auf der Basis der Frömmigkeit errichtet wurde, hat eher den Anspruch darauf, dass du darin betest. Darin sind Menschen, die sich läutern wollen. Gott liebt die, die sich läutern.“ (٩:١٠٨)

Auch vor dem Beten weist der Koran an, dass man im Zustand der Reinheit sin soll:

„O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr euch zum Gebet begebt, so wascht euer Gesicht und eure Hände bis zu den Ellenbogen und streicht über euren Kopf und (wascht) eure Füße bis zu den Knöcheln. Und wenn ihr im Zustande der Unreinheit seid, so reinigt euch.“ (٥:٦)

“O du, der du dich mit dem Obergewand zugedeckt hast! Steh auf, und warne die Menschen! Preise deinen Herrn! Halte dein Gewand rein!” (٧٤:١-٤)

Der Prophet sagt in diesem Zusammenhang: Die Reinheit ist die Hälfte des Glaubens und macht diese zu einer Voraussetzung der Gottesanbetung und vor allem des rituellen Gebets, das als zweitwichtigste Grundlage des Islam gilt. So sagt der Prophet Muḥammad „Gott akzeptiert kein Gebet ohne rituelle Reinheit auch kein Almosen aus Betrug.“ Auch sagt er in einem anderen Ḥadīṯ, dass Unreinheit ein Grund für die Qual im Jenseits bzw. Im Grab sein kann.

Der Islam verbietet auch solche Handlungen, die im Widerspruch der Reinheit stehen. So sagt der Prophet Muḥammad in einer Überlieferung, dass man in Wegen, die

die Menschen benutzen und im Schatten, wo sich die Menschen ausruhen, nicht verunreinigen darf. Auch darf man gemäß einer prophetischen Überlieferung Badeorte, also Fluss, Meer oder Schwimmbad, nicht verunreinigen, Man soll sogar gemäß den Lehren des Islams bestimmte Regeln beachten beim Entleeren des Darms und der Blase, sodass dadurch man anderen Menschen und der Umwelt kein Schaden zufügt. Diese Regeln kann man unter dem Kapitel „rituelle Reinheit“ in der Lehre der islamischen Jurisprudenz vergleichen.

Die Wichtigkeit der rituellen Reinheit und Waschung im Islam kann man messen, dass der Muslim in vielen Fällen, z.B. nach der monatlichen Regel, der Entbindung, dem Geschlechtsverkehr, dem Ausspritzen der Samen u.a. rituelle Waschung vornehmen soll. In anderen Fällen ist das empfehlenswert, z.B. vor dem Freitagsgebet, Festgebet, beim Ankunft in Mekka u.a.

Der Islam betont den Wert der Schönheit und der Prophet Muḥammad sagt in einer Überlieferung: „Gott ist schön und liebt die Schönheit.“ Gott liebt aber nicht das

Verschwenden, die Arroganz und Verachtung der anderen. Dass man jedoch gut aussieht und sich gut bekleidet gehört zur Schönheit, die Gott liebt.

Der Islam betont auch die persönliche Reinheit, z.B. dass man seinen Mund und seinen Körper sauber einhält. Diese Forderung findet sich an einiger prophetischen Überlieferung. So heißt es beispielsweise in einer Überlieferung, dass die kleine rituelle Waschung (wūḍū') als Grund für Vergebung der Sünden gilt. Gott vergibt dadurch Sünden und belohnt dafür. In einer anderen Überlieferung heißt es: "Der Glaube besteht aus mehr als sechzig Teilen. Das höchste davon ist das Glaubensbekenntnis "Es gibt keine Gottheit außer Gott und Muḥammad ist der Gesandte Gottes" und das niedrigste davon liegt darin, dass man die schädlichen Dinge aus dem Weg räumt." Es heißt auch: "Dass man das Schlechte aus dem Weg räumt, gilt als eine Spende."

All das bedeutet, dass unsere Kultur/ Religion zur Schönheit, Sauberkeit und Reinheit aufruft. Diesen Aufruf soll man wahrnehmen, indem man die Sauberkeit und

Schönheit bei sich und seiner Umgebung verwirklichen. Auch sollte man dies im Umgang mit der Umwelt, des Nils, Gesellschaft und alles um uns. Wie man den Müll entsorgt in rechter Weise, gehört dazu. Die Schönheit und Sauberkeit sollte man überall, wo man sich findet beachten, in der Schule auf den Straßen, sodass dass man weder sich selbst noch anderen Schaden zufügt. Entwickelte Länder recyceln beispielsweise den Müll und profitieren davon sehr, auch für den Umweltschutz. Wir sollen deshalb die theoretische Seite praktizieren. Jeder soll mit sich selbst beginnen unter dem Motto handeln „Zusammen für eine saubere und zivilisierte Gesellschaft“.

Sünde und Fehler in Bezug auf den religiösen Diskurs

Die Rede von der Erneuerung des religiösen Diskurses war immer in der menschlichen Geschichte eine kontroverse Frage. Die Erneuerung besteht und dominiert erst, wenn sie durch die Zeit sie bestätigt und die Erneurer auf ihre neuen Gedanken beharren und den anderen davon überzeugen können. Die Traditionalisten sowie die die Konservativen und diejenigen, die den dem bestehenden Zustand profitieren, werden sich bestimmt nicht leicht und schnell von den Erneurern überzeugen lassen. Die gemäßigte Rationalität der Erneurer sowie die Vermeidung der Übertreibung helfen dabei, dass die Gesellschaft die neuen Gedanken akzeptiert. Dadurch können die Erneurer den Angriff der Stagnierenden und Traditionalisten vermeiden. Diese gesuchte Gemäßigtheit ist verloren und jede Gruppe behauptet sie für sich selbst.

Wenn wir über dieses Thema sprechen, so gehen wir auf drei allgemeine Aspekte ein: das Konzept „heilig“, die

Objektivität und die Glaubensfreiheit bzw. die Meinungsfreiheit. Was den ersten Aspekt „das Heilige“ betrifft, so denken einige zu Unrecht, dass alle alten rechtlichen Bestimmungen heilig seien, abgesehen ob sie unserer Zeit entsprechen oder nicht. Manche halten sogar die Meinungen alter Koranausleger, Historiker und Biografie-Schreiber trotz möglicher Fehlinterpretieren als „heilig“.

Auf der anderen Seite finden wir einige, die feste selbstverständliche Fragen unter Motto der Erneuerung bestreiten. Dieser Angriff auf die festen Dinge entsteht manchmal aus engem Horizont, persönlichen Interessen oder aus böser Absicht. Das letzte können wir jedoch weder bestätigen noch ablehnen, denn die Absichten eine Angelegenheit Gottes. Nur Er kennt und beurteilt sie.

Wir bekräftigen in diesem Zusammenhang zwei Punkte. Wir unterstreichen, dass es notwendig ist, den religiösen Diskurs zu erneuern bzw. dass man seinen Intellekt benutzt und die Tür des Idschtihad (Findung von Normen durch eigenständige Urteilsbemühung) zu öffnen soll, damit die

Stagnation und der enge Horizont bekämpft werden. Man darf auch die die Intellektuellen bezüglich ihres Glaubens und Liebe zur Heimat bezweifeln, solange es dafür kein endgültiges Rechtsurteil vorliegt. Wir betonen jedoch auch, dass jede Glaubensgemeinde es nicht akzeptiert, ihre festen Glaubenssätze zu bezweifeln oder zu verletzten, auch wenn diese aus der Sicht anderer rational und religiöse nichtig seien.

Beim zweiten Aspekt sollte es um die Objektivität gehen. Man darf also im religiösen Diskurs die Objektivität nicht zugunsten der Subjektivität vernachlässigt und die die Diskussionen persönlich nehmen. So sollten beispielsweise persönliche Vorwürfe zwischen Dialogpartnern, Denkern und Gelehrten vermieden werden. Solange man wissenschaftlich, disziplinär und sachlich über eine bestimmte Frage, so gilt das als eine Meinung, die man in derselben Art und Weise argumentativ, logisch und rational diskutieren soll.

Vernachlässigt man die Objektivität und greift Menschen wegen ihres Glaubens persönlich an, seien sie

klassische oder moderne Gelehrte, so wird es nicht angenommen und muss dementsprechend zurückgewiesen werden, weil dieses Verhalten bestimmt sie empören wird. Letzt endlich wird bestimmt dann zu Streitigkeiten zwischen beiden Parteien und diese werden religiös, rational und menschlich begründet. Diese Streitigkeiten halten dann die Menschen von wichtigeren und zentralen und nationalen Fragen in dieser wichtigen Phase unserer Geschichte ab.

Was den dritten Aspekt betrifft, so geht hier um das richtige Verstehen der Meinungsfreiheit. Man sollte hier zwischen der Glaubensfreiheit bzw. Meinungsfreiheit im Rahmen der Religion, des Gesetzes und dem Durcheinander, das über die Grenze hinausgeht. Unsere Religion lehrt uns diese Glaubensfreiheit an mehreren Stellen:

„Niemand soll zu einem Glauben gezwungen werden. Der Weg der Wahrheit ist klar und von dem des Irrtums abgegrenzt.“ (Sure ٢:٢٥٦)

„Wenn dein Herr gewollt hätte, hätte Er alle Menschen zu einem einzigen Volk gemacht. Doch Er hat sie

verschieden gelassen, und so werden sie immer bleiben,“ (Sure ١١:١١٨)

„Du leitest nicht recht, wen du liebst, sondern Gott leitet recht, wen Er will, und Er kennt die Rechtgeleiteten nur zu gut.“ (Sure ٢٨:٥٦)

„Wenn sie sich abwenden, so haben Wir dich nicht zum Wächter über sie gemacht. Dir obliegt nur, die dir offenbarte Botschaft zu verkünden.“ (Sure ٤٢:٤٨)

„Du grämst dich, weil sie nicht glauben wollen. Wenn Wir wollten, hätten Wir ein zwingendes Zeichen vom Himmel auf sie hinabgesandt, dem sie sich ergeben hätten.“ (Sure ٢٦:٣-٤)

So legt der Islam die Glaubensfreiheit klar dar und fundiert sie als Prinzip der Toleranz und der weiten Horizonts. Die Meinungsfreiheit darf aber nicht einem Chaos und Angreifen gegen die festen und heiligen Werte bzw. gegen die Personen im Namen der Meinungsfreiheit.

Wir brauchen mehr Arbeit als Streit und Polemik. Wir sollten von Gemeinsamkeiten ausgehen und die Meinungsverschiedenheit zwischen uns akzeptieren.

Persönliche Beleidigungen und Vorwürfe darf nicht aus Respekt zu guten Werten der Gesellschaft unserer geben. Denn diese entsprechen unserer arabisch-islamischen Kultur und unseren hohen und feinen Werten nicht.

Formale und politische Religiosität

Das Phänomen der formalen und politischen Religiosität gilt als gefährliche Herausforderung vor den arabisch-islamischen Gesellschaften. Was die formale Religiosität betrifft, so konzentrieren sich die Leute dabei auf die Form und das Aussehen auf Kosten des Gehaltes und Inhaltes. Sie schenken dem formalen Aussehen die erste absolute Priorität, wobei sie die menschliche und moralische Ebene vernachlässigen. Sie verlieren in diesem Sinne das treffliche Vorbild, indem ihr Aussehen mit den Lehren des Islam nicht übereinstimmt. Dadurch schrecken sie die Menschen von der wahren Religion ab.

Die Sache wird so gefährlich, wenn die formale Religiosität nicht mit dem guten Handeln im Einklang steht, indem man beispielsweise lügt, betrügt, täuscht oder andere manipuliert. Durch solches Verhalten wird man gemäß einer prophetischen Überlieferung zu Heuchlern gehören: „Die Kennzeichen eines Heuchlers sind drei: Wenn er spricht, lügt er, wenn er etwas verspricht, bricht er sein Versprechen, wenn man ihm etwas anvertraut, verhält er sich untreu.“ (Überliefert bei al-Buḫārī)

Es ist auch ein Problem, wenn man die Religion auf die Gottesanbetung beschränkt und die Religion nicht richtig versteht, indem man andere zu schnell mit Unglauben bezichtigt und gegen die Menschen kämpft. Dies geschah in der Frühphase des Islames mit den Kharidschiten. Diese waren in Bezug auf die Gottesanbetung sehr bemüht, zeichneten sich jedoch nicht mit genügendem rechtlichem

Wissen. Hätten sie sich das Wissen zuerst angeeignet, dann hätte es sie daran gehindert, andere Menschen zu töten, so Imam aš-Šahfiʿī. Der Islam ist eine Religion der Barmherzigkeit und alles, was von dieser Barmherzigkeit ablenkt, lenkt vom Islam auch ab. Im Islam geht es einfach um das Verhalten und nicht um das Sagen. Eine arabische Weisheit sagt: Das Handeln einer Person kann tausend Menschen effektiver beeinflussen, als dass tausend Leute eine Person predigen.

Wir müssen in diesem Zusammenhang davon ausgehen, dass der Sinn der Gottesanbetung darin liegt, den Charakter und die Moral zu verfeinern. So gilt das Gebet als Mittel, das von schändlichen und abscheulichen Dingen abhält:

„… und verrichte das Gebet. Wahrlich, das Gebet hält von schändlichen und abscheulichen Dingen ab; und Allahs zu gedenken, ist gewiss das Höchste. Und Allah weiß, was ihr begeht.“ (Koran, Sure al-ʿAnkabūt ٢٩:٤٥)

Auch das Fasten dient zur Gottesfurcht und deshalb hat das Fasten keinen Sinn, wenn es den Fastenden an der Lüge und Falschheit nicht hindert. Vor diesem Hintergrund sagt der Prophet Muhammad (Friede und Segen auf ihm): „Wer das Lügen und schlechte Taten nicht unterlässt, von dem braucht Gott nicht, dass er auf sein Essen und Trinken verzichtet!“ (Überliefert bei al-Buḫārī). Auch die Spenden und die soziale Abgabe (Zakā) akzeptiert Gott nur aus dem guten und reinen Geld. In einer prophetischen Überlieferung heißt es: „Gott ist gut und akzeptiert nur das, was Gutes ist“ und „Kein Gebet wird ohne Reinigung und keine Spende wird aus Täuschen angenommen“ (Beide bei Muslim überliefert). Dies bezieht sich auch auf die Pilgerfahrt, denn sie wird erst von Gott akzeptiert, wenn diese von guter

Moral begleitet ist. Deshalb sagt der Prophet Muhammad (Friede und Segen auf ihm): „Man reist für lange Zeit und macht sich dabei die Mühe. Er hebt seine Hände zum Himmel und ruft Gott „o meine Herr, o meine Herr“, wobei man sein Essen, sein Trinken und seine Kleidung auf verbotenen Wegen erwarb und er sich durch Verbotenes ernähren lässt. Wie kann dann von dieser Person (Bittgebete) erhört werden.“ (Überliefert bei Muslim)

Noch gefährlicher als die formale Religiosität ist die politische Religiosität. Wir meinen damit diejenigen, die die Religion als Mittel nehmen um politische und strategische Ziele zu erreichen. Diese spielen mit den Gefühlen der einfachen Leute, damit sie auf der Macht kommen. Wir können bestimmt die Absichten der Menschen nicht beurteilen, weil dies eine Angelegenheit zwischen dem Menschen und seinem Herrn. Wir haben jedoch diese Erfahrung mit der Muslimbruderschaft erlebt, wo die Islamisten ihre eigenen Ziele hatten. Wir haben zwei Dinge hier zu unterstreichen. Erstens ging es bei diesen Leuten nicht um die Religion, sondern um Macht und Politik. Dieses Verhalten hat das Islambild bei vielen Menschen beeinträchtigt. Zweitens haben die Islamisten durch dieses Verhalten die Religion und deren tolerante und kulturelle Rolle missbraucht und gezeigt, dass sie keine Fachleute im politischen Sinne sind und dass sie nicht in der Lage sind zu regieren. Durch einige ungeschickte Entscheidungen und Maßnahmen wurde auf Erde Unheil gestiftet. Dies steht im Widerspruch zur Loyalität und Liebe zur Heimat. Deshalb sind wir der Überzeugung, dass diese Gruppierungen ihren eigenen Zielen auf Kosten ihrer Religion, Heimat und muslimischen Gemeinde dienen.

Über die die Notwendigkeit der kollektiven *Idschtihad*

Unsere islamische Gemeinde leidet unter den absurden Fetwas und Meinungen. Inkompetente Scheingelehrte und Nichtfachleute, die sich ausschließlich für Ruf, Berühmtheit und Ansehen interessieren, suchen fiberhaft nach absurden und ungewöhnlichen Meinungen, damit sie die Menschen zu sich anziehen und damit sie ihrem eigenen Interesse und ihren Organisationen dienen.

Heutzutage begegnen wir einer neuen komplexen Situation, wo sich viele Fragen ineinander verflechten. Einige dieser neuen Fragen stehen nicht im Einklang mit früheren Fetwas und den Meinungen früherer Gelehrten. Denn diese erteilten ihre Fetwas gemäß dem Geist ihrer Zeit und ihres Ortes. Nichtfachleute und Scheingelehrte verstehen jedoch nicht den Bezugsrahmen dieser Fetwas und die Bedingungen, von denen diese Fetwas abhängig sind (al-manāṭ). Sie beziehen die alten Meinungen auf unser Leben, ohne den neuen Kontext und die heutigen Bedingungen genau zu kennen und zu untersuchen. Sie sind darüber hinaus mit den Voraussetzungen des Analogieschlusses nicht im Klaren. Aus diesem Grunde scheint heutzutage der kollektive Idschtihad (al-iğtihād al-ğmāʿī) eine Notwendigkeit zu sein, im Sinne dass die Geehrten gemeinsam im Rahmen der islamischen Rechtstheorie Normen durch eigenständige Urteilsbemühung finden.

Vor diesem Hintergrund kam der Ruf des Großscheiches der Al-Azhar Prof. Dr. Aḥmad aṭ-Ṭaiyib zum kollektiven Idschtihad (al-iğtihād al-ğmāʿī) in seinem Beitrag „Ansicht der Imame und Gelehrten zur Erneuerung des islamischen Diskurses und zur Aufhebung des terroristischen Denkens“ bei der Eröffnung der von dem Höchsten Rat für Islamische Angelegenheiten organisierten Konferenz.

Beim kollektiven Idschtihad geht es darum, dass Gelehrte, die sich für Probleme und Herausforderungen der islamischen Gemeinde interessieren, aus der ganzen Welt eingeladen werden, um aktuelle akute Fragen zu diskutieren. Dazu gehören Fragen des Terrors und der Begriffsbestimmung von „Haus des Islam“, aber auch wie man das Problem bekämpft, dass sich einige (Muslime) Gewaltgruppen anschließen, Gewalt gegen die Gesellschaft treiben und sie hassen, sich selbst erlauben, andere Bürger zu töten und bombardieren. Auch folgende Themen sollten beim kollektiven Idschtihad zur Diskussion gestellt werden: Menschenrechte, menschliche Freiheit, soziale Fragen vor allem über Frauen, astronomische Festlegung des Beginnes der neuen Monaten im Mondkalender, Fragen der Pilgerfahrt vor allem der Zustand der Weihe in der Pilgerfahrt in Mekka (iḥrām) aus dem Ort Dschidda per Luft oder Land, die rechtlichen Bestimmungen bezüglich der zeitlichen Regelungen für das Steinenwerfen während der Pilgerfahrt und viele andere Fragen, die unmittelbar mit dem Schutz der Heimat, den Interessen und Bedürfnissen der Menschen in ihrer Zeit und Umgebung zu tun haben. Die Gelehrten sollten auch Fetwas erteilen, die die Arbeit als Pflicht machen und die Vernachlässigung und Faulheit

verbieten. Man darf aber bei diesen heiklen Fragen nicht verallgemeinern und pauschalisieren, sodass nichts vor Ort und in Wirklichkeit ändert.

Der kollektive Idschtihad wird ohnehin sehr dazu beitragen, die absurden Meinungen zu und die Gründe für Terror beseitigen. Die Konferenz, die vom Höchsten Rat für Islamische Angelegenheiten organisiert wurde, fasste die Gründe des Terrors und der absurden Meinungen folgendermaßen zusammen:

- Verschlossenheit, Stagnation, blinde Nachahmung, Missverstehen bzw. das buchstäbliche Verstehen der Texte, Nichtberücksichtigung der Zielsetzungen der Scharia, das Nichtverstehen der allgemeinen Regeln der islamischen Gesetzgebung und das Beschäftigen der Nichtfachleute mit islamischen Angelegenheiten.
- Viele Gruppen und Organisationen nehmen die Religion als Handel und nützen sie aus, um politische und parteiische Interessen zu vertreten und gewinnen, indem sie ihr Interesse vor denen der Heimat und des Staates bevorzugten. Auch die formelle und politische Religiosität spielt dabei insofern eine Rolle, als sie die aufrichtige Religiosität, die eigentlich ausschließlich für Gott sein sollte, ersetzte.
- Kolonialmächten ist es gelungen, Anhänger für sie aus arabisch-islamischen Ländern zu manipulieren und zu gewinnen, sei es durch gegenseitige Interessen, unwahre Versprechen für einige Gruppierungen oder durch das sogenannte Kaufen von Loyalitäten.

Schließlich führt der kollektive Idschtihad zur Annäherung zwischen Gelehrten und beseitigt viele Gründe der Trennung und Zwietracht zwischen ihnen sowie die absurden, von der Norm abweichenden, irregehenden und terroristischen Gedanken.

Politische Pluralität und parallele Autoritäten

Zwei Gegensätze schließt der obige Titel absichtlich in sich ein. Das erste ist zu begrüßen und unentbehrlich zur Bereicherung des demokratischen Prozesses. Dahingegen ist das zweite abzulehnen und stellt eine große Gefahr dar. Die parallelen Autoritäten haben einen durchaus negativen Einfluss auf die Staaten. Sie sind Zeichen für den Anfang des Zerfalls und Niedergangs eines Landes. Eine demokratische Notwendigkeit ist jedoch die politische Pluralität. Die einpolige Politik und die Länder mit einer einzigen souveränen politischen Partei sind der Gefahr ausgesetzt, dass unter diesen Umständen eine Art Diktatur entsteht. Daraus ergäben sich die Schwäche und der Zerfall des Landes, weil einer echten politischen Konkurrenz keine Spielräume gelassen worden sind. Ein Konkurrent gäbe sich ggf. keine Mühe, um seine Aufgaben verantwortungsvoll zu erfüllen.

Gäbe es parallele Autoritäten oder Gruppierungen, die für die eigenen Interessen Druck ausüben wollen, in einem

Staat, drohe dies seine Struktur, Souveränität und seinen Zusammenhalt. Dabei ist es einerlei, um welche Art der Autoritäten oder Gruppierungen es sich handelt. Vor allem sind jedoch diejenigen Gruppen gemeint, die sich in den religiösen Gewändern verhüllen und in ihrem Streben nach Macht mit den religiösen Werten handeln wollen.

Der einzige Standard, nach dem jeder Staat und jede Gesellschaft feststellen kann, ob sich darin parallele Autoritäten befinden, ist die Effektivität des Gesetzes gegenüber allen Angesprochenen. Es dürfen keine Ausnahmen, kein Zögern und keine Angst geben, wenn ein Gesetz ausgeführt wird. Keiner Gruppe und keiner Person sollte zugelassen werden, bei seiner Schar Zuflucht zu nehmen, um gegen das Gesetz zu verstoßen oder seine Effektivität vorläufig mit Gewalt zu stoppen, wie es der Fall war im Jahr der schwarzen Familie und Schar. Jeder muss den Rechtsweg einschlagen, wenn er um seine Anliegen bitten möchte. Die Menschen müssen die Gesetze und Verordnungen in jedem Fachbereich einhalten. Dabei ist darauf Acht zu geben, dass wir die Täuschung beim Umgang mit den Gesetzen nicht für zulässig halten. Das

Prinzip: „Der Zweck heiligt die Mittel“, dem islamistische Gruppierungen Folge leisten, war der Grund, warum die Gesellschaft von dem richtigen Weg abgebracht worden ist und ihre Stabilität aufs Spiel gesetzt wurde. Sie hätte völlig untergehen können, sollte Allah uns nicht Unterstützung und Schutz gewährt haben. Dass der Präsident El-Sisi und hinter ihm die standhaften ägyptischen Streitkräfte und aufrichtigen patriotischen Bürger ihre Aufgabe gewissenhaft erfüllt haben, rettete den ägyptischen Staat. Zum terroristischen Denken der Muslimbruderschaft kehren wir nicht zurück. Die Gründung neuer Gruppen, die parallele Autoritäten im Staat darstellen, ist ja furchtbar. Dagegen muss mit Tat und Rat gekämpft werden, damit die Souveränität des Staates geschützt wird.

Wir sind der festen Überzeugung, dass es keinen Zwang in der Religion gibt. Die Rolle der Gelehrten ist vor allem die eindeutige Übermittlung. Sie leiten zum Recht und sind doch weder Herrscher noch Rechter. Die Beziehung zwischen dem einladenden Aufruf (ar. daʿwah) und der Autorität muss deswegen ganz deutlich aufgezeigt werden. Einige Gruppierungen versuchen, parallele Autoritäten ins

Leben zu rufen. Sie können sich dabei auf religiöse, rationale, intellektuelle, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Grundlagen berufen, die von gewissen Vereinen oder unter einem anderen Namen vertreten werden.

Zusammengefasst darf sich keine Gruppe der Gesellschaft so fühlen, dass sie über dem Gesetz stünde oder außerhalb der Legalität lebe. Manchmal werden Konsequenzen befürchtet, wenn solche Gruppen nach dem Gesetz behandelt werden. Sie wären zwar gefährlich und könnten einen Druck auf die Gesetzlichkeit ausüben, wenn sie gegründet werden. Die beste Lösung dafür ist, dass die Gesetze ohne Ausnahmen ausgeführt werden. Der Gesandte Allahs (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!) sagte: „Diejenigen vor euch gingen deshalb zugrunde, weil sie, wenn einer der Noblen unter ihnen einen Diebstahl begangen hatte, ihn davon unbestraft laufen ließen, und wenn einer der Schwachen unter ihnen einen Diebstahl begangen hatte, gegen ihn die Strafe vollzogen. Ich schwöre bei Dem, in Dessen Hand meine Seele liegt! Wenn Fatima,

die Tochter Muhammads gestohlen hätte, so würde ich ihre Hand abschneiden.“

Nachdem der Prophetengefährte und der erste Kalif der Muslime, Abū-Bakr (Allahs Wohlgefallen auf ihm!), zum Kalifen ausgewählt worden war, sagte er: „O ihr Menschen! Ich wurde als euer Herrscher ernannt, obgleich ich nicht der Beste unter euch bin. Wenn ich Gutes tue, so gebt mir eure Unterstützung! Tue ich aber Falsches, dann macht mich darauf aufmerksam! Die Wahrhaftigkeit ist ein anvertrautes Gut und die Lüge ist ein Vertrauensbruch. Der unter euch Schwache ist in meinen Augen so lange mächtig, bis ich seine Leiden beseitige, wie Allah es will (Inschallah). Der unter euch Mächtige ist dagegen solange schwach in meinen Augen, bis ich das Recht von ihm nehme, wie Allah es will (Inschallah) […]. Gehorcht mir, wie ich Allah und Seinem Gesandten gehorche. Wenn ich Allah und Seinem Gesandten jedoch nicht gehorche, braucht ihr mir auch keinen Gehorsam zu leisten!“

In diesem Zusammenhang sandte der Prophetengefährte und zweite Kalif der Muslime ʿUmar, der Sohn von al-

Ḫaṭṭāb, (Allahs Wohlgefallen auf ihm!) dem Prophetengefährten Abū-Musā al-Aš'ariyy (Allahs Wohlgefallen auf ihm!) ein historisches Schreiben über die Angelegenheiten des Richtens. Darin hieß es: „Die Rechtsprechung ist eine Pflicht, die uns auferlegt wurde, und entspricht der Sunna des Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!), der Folge geleistet werden muss. So musst du verstehen, was dir gesagt wird. Es wäre von keinem Nutzen, von einem Recht zu sprechen, wenn es nicht feststeht. Behandle die Menschen gleich in Bezug auf deine Blicke, deine Sitzhaltungen und deine Rechtsprechungen, damit der Schwache die Hoffnung auf Gerechtigkeit nicht verliert und sich der Vornehme nach deiner Ungerechtigkeit zu seinen Gunsten nicht sehnt!“

'Umar, der Sohn von al-Ḫaṭṭāb, (Allahs Wohlgefallen auf ihm!) forderte seinen Statthalter Abū-Musā al-Aš'ariyy (Allahs Wohlgefallen auf ihm!) auf, die Leute bei einer Rechtsprechung auf der gleichen Ebene zu behandeln. Das wird seiner folgenden Aussage entnommen: „Behandle die Menschen gleich in Bezug auf deine Blicke, deine Sitzhaltungen […]!“ Damit ist gemeint, dass sich die

Sitzhaltung oder der Blick des Richters gegenüber einer Partei nicht unterscheiden darf von seiner Sitzhaltung oder seinem Blick gegenüber einer anderen. Der Richter darf die erste nicht herzlich willkommen heißen und dasselbe mit der anderen nicht tun. Er darf die erste Partei nicht ohne ihren Beinamen rufen, während er die zweite mit ihrem Beinamen ruft. Diese Regelung ist von Bedeutung, damit der Mächtige auf keine Begünstigungen oder bessere Behandlung hofft und der Schwache die Hoffnung auf die Gerechtigkeit nicht aufgibt.

Neben der Gesetzlichkeit und dem Respekt des Rechts garantiert die umfassende voraussetzungslose Gerechtigkeit die seelische Sicherheit und gesellschaftliche Stabilität. Muslimische Wissenschaftler sind der Meinung: „Allah, Der Erhabene, lässt den gerechten Staat (gegenüber seinen Gegnern) siegreich sein, auch wenn er kein muslimischer ist. Allah lässt den unterdrückenden Staat (gegenüber seinen Gegnern) Niederlagen erleiden, auch wenn er ein muslimischer ist.“

Die größte Gefahr, die sich auf die parallelen Autoritäten bezieht, stellen die Gruppen, Sekten, rassistischen bzw. diskriminierenden Gruppierungen dar, welche ihre Macht und Stärke von anderen Staaten schöpfen. Dafür sind einige schiitische Gruppierungen als eklatante Beispiele anzuführen. Sie gewinnen durch die Unterstützung der persischen Mächte an Einfluss. Aus diesem Grund sind und bleiben sie den Persern treu und loyal, weil die Perser die Quelle der Macht solcher Gruppierungen sind. Es ist äußerst erstaunlich, dass der liebe arabische Staat Saudi-Arabien das saudi-arabische Gesetz gegenüber einem seiner Staatsbürger ausführen wollte und iranischen Vereinen überall die ganze Situation nicht gefallen hat. Sie wollte sich in die saudi-arabischen Angelegenheiten einmischen und die Souveränität von Saudi-Arabien deutlich verletzen. Die ungeschickten safawidischen persischen Praktiken reichen bis auf den Punkt, wo sie gegen alle bekannten internationalen Übereinkommen bezüglich des Schutzes der diplomatischen Staatsvertretungen verstoßen. Wie wäre es denn gewesen, wenn ein iranischer Staatsbürger zum Tode verurteilt

worden wäre? Hat sich jemand eingemischt, als der Iran negative Praktiken gegen sunnitische Araber u. a. in Ahwaz durchführte? Geht es nur darum, dass der Iran mit seiner Macht prahlen möchte zu Gunsten von zwei Mächten, Israel und dem so genannten Perserreich?

Die nationale Sicherheit

Die Stabilität eines Staates ist mit dem Schutz dessen nationale Sicherheit eng verbunden. Dabei leistet jeder Einzelne einen Beitrag zum Schutz dieser Sicherheit, vor allem diejenigen in führenden Positionen. Dies bezieht sich besonders auf den Umgang mit Fragen, die die Außenbeziehung mit der Welt betreffen.

Die nationale Sicherheit jedes selbständigen Staates ist unantastbar. Dies setzt ein Bewusstsein und ständige kulturelle Bildung diesbezüglich. Vor diesem Hintergrund meine ich, dass führende Angestellte für ihre Mitarbeiter Kurse und Workshops für ihre Ausbildung im Bereich der nationalen Sicherheit. Die berufliche Kompetenz allein reicht nicht aus, eine globale Sichtweise zur richtigen Entwicklung. Vielmehr sollen die Arbeiter dazu auch Erfahrung mit der nationalen Sicherheit haben.

Manchmal führen einige Verhalten und Entscheidungen direkt oder indirekt zur Beeinträchtigung der nationalen Sicherheit. Oft passiert das mit guter Absicht, weil man

keine Erfahrung mit den Bedingungen der nationalen Sicherheit hat. Die ernste Phase in der Geschichte des Landes, der Region oder der Welt setzt von jedem, ob ein normaler Bürger oder großer Verantwortlicher, ein Bewusstsein hinsichtlich der nationalen Sicherheit, wenn diese internationalen Beziehungen, Abkommen und Protokolle.

Dieses Bewusstsein unterscheidet sich zwischen Menschen je nach Ausbildung und dem Interesse an die Heimat und deren Schutz. Auf jeden Fall sollte man Folgendes berücksichtigen:

Mehr Konzentrieren auf das Thema durch Ausbildungskurse und Workshops, vor allem für diejenigen, die in führende Positionen eingestellt werden.

Politiker, Denker, Schriftsteller, Ausgebildete und auch die Medien sollen sich mehr mit der Frage der nationalen Sicherheit beschäftigen und davon ausgehen, dass das ein wichtiger Faktor für die Stabilität der Heimat.

Internationale Abkommen und Protokolle muss man mit den zuständigen Stellen der nationalen Sicherheit

absprechen um mögliche – auch unbeabsichtigte – Schädigungen der nationalen Sicherheit zu beugen.

Das Erkennen der nationalen Sicherheit setzt voraus, dass man Kenntnisse über Innen-und Außenpolitik sowie über regionale und internationale Umstände. In unserem Fall bedeutet das, dass mit arabischen, afrikanischen, islamischen und internationalen im Klaren ist. All diese Beziehungen sollte man berücksichtigen, wenn man wichtige Entscheidungen trifft. Man soll also die Auswirkung dieser Entscheidung auf diese Beziehungen genau studieren und die Prioritäten bzw. die positiven und negativen Seite der Entscheidung kalkulieren.

Die politischen, militärischen, wirtschaftlichen, kulturellen sowie die Kunst und die Medien sind miteinander eng verbunden und wirken auf einander. Man kann diesen voneinander nicht strikt trennen. Deshalb jeder Verantwortliche auf einem Gebiet soll die anderen Gebiete der Heimat betrachten und sie bei seiner Entscheidung berücksichtigen. Man soll also ein allgemeines globales Verstehen haben sowie seine genaue spezifische

Verantwortung übernehmen. Der Geist der Teamarbeit muss vorhanden sein, damit alle miteinander koordinieren können, was die wichtigen Entscheidungen betrifft.

Hier sei betont, dass gute Absichten allein nicht genügen, weil Planung und Bewusstsein zur Zeit eine Notwendigkeit für das Bestehen darstellen. ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb, zweiter Kalif im Islam, meint: „Ich betrüge nicht und lasse Betrüger mich nicht betrügen.“ Al-Muġira ibn Šuʿba, ein Prophetengefährte, sagte: „Hätte der Islam es nicht verboten, dann hätte ich zu Listen gegriffen, die die Arber es nicht zu ertragen vermögen.“. Mit der guten Absicht muss es auch Planung und Genauigkeit geben. Gott kritisiert im Koran diejenigen, die sich falsch verhalten und denken, sie seien auf dem rechten Weg:

„Sprich: ""Sollen Wir euch die nennen, die bezüglich ihrer Werke die größten Verlierer sind? Das sind die, deren Eifer im irdischen Leben in die Irre ging, während sie meinen, sie täten gar etwas Gutes.“ (١٨:١٠٣-١٠٤) Der Koran betont die Treue und Qualifikation als Voraussetzung

für Erfolg. So sagt der Koran auf der Zunge der Tochter vom Propheten Šuʿaib:

„Da sagte eine der beiden: ""O mein Vater, stell ihn in deinen Dienst ein; denn der beste Mann, den du einstellen kannst, ist wahrlich der, der stark und ehrlich ist.“ (٢٨:٢٦)

Auch auf der Zunge des Propheten Josef sagt der Koran: „Er sagte: „Setze mich über die Schatzkammern des Landes ein; denn ich bin ein wohlerfahrener Hüter““ (١٢:٥٥)

Zentrum und Grenzgebiete - der Aufbau der Staaten

Die Beziehung zwischen den Hauptstädten und den Grenzstädten und -gebieten in einem Staat basiert auf Kooperation und nicht auf Kampf. Das ist mit dem Herzen und den Gliedern zu vergleichen. Beide sind gleichwichtig für und auf einander angewiesen. Oft wird auf das Zentrum, die Hauptstadt, konzentriert. Dies wird die Geschichte bestätigt. Jedoch unterscheidet sich dieses Beschäftigen zwischen fortgeschritten und rückständigen Ländern, denn die fortgeschrittenen Länder vernachlässigen die Grenzgebiete nicht, egal ob sich um die Investition in Land oder Leute geht. Ziel ist, dass die Grenze immer innerhalb des Staates bleiben und sich nicht vom Staat zu trennen versuchen. Diese Bedeutung veranlasste einen Dichter den Kalifen ʿUmar ibn ʿAbd al-ʿAzīz zu ermahnen, dass er nicht nur das Zentrum des Kalifates sondern auch die verschieden Gebiete zu schützen und kontrollieren.

Die Entwicklung der Grenzgebiete obliegt nicht nur der Regierung oder der politischen Macht, sondern auch allen Institutionen des Staates, also die offiziellen und die nicht offiziellen, wie die der zivilen Gesellschaft, die Geschäftsleute, die Investoren, die Institutionen im Bereich der Bildung, Gesundheit, Kultur, religiösen Stiftungen, der Sozialarbeit u.a. All diese sollen sich mit der Entwicklung der Grenzgebiete, die sich weit von dem Zentrum bzw. der Hauptstadt weit entfernen, beschäftigen. Man sollte daran arbeiten, dass diese Gebiete die Menschen durch die in zur Verfügung stehenden Dienste anziehen. Denn sonst werden die Menschen in diesen Gebieten in die Zentren des Staates umziehen. Dies belastet dann die Dienste in den Zenten und lässt unorganisierte Viertel bzw. Salms entstehen. Mit der Zeit werden diese ein soziale Probleme verursachen. Für die Behandlung solcher Probleme brächte man nicht nur traditionelle Lösungen.

Wenn sich aber der Staat mit diesen Gebieten auf der Ebene der Bildung, der Gesundheit, der Kultur u.a. beschäftigt, führt das dazu, dass sich die Bewohner dieser Gebiete eng verbunden mit der Heimat fühlen und dass sie

sie schützen und verteidigen. Das nationale Bewusstsein wird also größer.

Dies geschieht nun in Ägypten in Grenzgebieten und entfernten Orten wie auf dem Sinai, in Mara Maṭrūḥ, in der Wüste und in vielen Orten, wo sich der Staat mit der Entwicklung dieser Gebiete beschäftigt, damit sie die Menschen anziehen und die Zenten entlasten. Letzt endlich sollen diese Gebiete ähnlich wirtschaftliche und kulturelle Dienste wie in Zentren bzw. der Hauptstadt anbieten.

Der Sinai im Koran

Der Koran sprach vom Sinai an mehreren Stellen. Das lässt uns über seine wichtige religiöse und geschichtliche Stellung nachdenken. Daher sollten uns mehr mit dem Sinai und seiner Entwicklung beschäftigen und seine Ressourcen und seine touristische, religiöse, natürliche und medizinische Bedeutung mehr ausnützen.

Gott, der Erhabene, schwört im Koran beim Berg aṭ-Ṭūr auf dem Sinai:

„Beim Berg (Sinai), und bei dem Buche, das geschrieben ist auf feinem, ausgebreitetem Pergament ; und bei dem viel besuchten Haus ; und bei der hochgehobenen Decke; und beim brennenden Meer!" (٥٢:١-٦)

So steht ganz am Anfang das Schwören bei dem Berg aṭ-Ṭūr auf dem Sinai. Die bezeugt seine Heiligkeit und Stelle im Islam. Auch die Sure selbst wird nach dem Berg aṭ-Ṭūr genannt.

Auch in einer andren Sure steht das Schwören bei dem Berg aṭ-Ṭūr auf dem Sinai im Vordergrund, sogar vor dem heiligen Ort in Mekka:

„Beim Feigenbaum und beim Ölbaum und beim Berge Sinai und bei dieser sicheren Ortschaft! Wahrlich, Wir haben den Menschen in bester Form erschaffen.“ (٩٥:١-٤)

An einer weiteren Stelle spricht Gott im Koran vom Segen des Sinai und dessen Ertrag:

„Und (Wir haben) einen Baum (hervorgebracht), der aus dem Berge Sinai emporwächst; er gibt Öl und Würze für die Essenden.“ (٢٣:٢٠)

Darüber sagt auch der Prophet Muḥammad „Esst vom Öl, streichelt damit, weil es aus einem gesegneten Baum kommt.“ (Überliefert bei at-Tirmiḏī)

Auf dem Sina findet sich auch der gesegnete Ort, wo Moses seinen Herrn traf. Ferner gibt es dort den heiligen Wadi Ṭūwā. Bei werden im Koran genannt:

„Und als er zu ihm kam, da wurde er von der rechten Seite des Tales am gesegneten Ort aus dem Baum angerufen: ""O

Moses, wahrlich, Ich bin Allah, der Herr der Welten.“ (٢٨:٣٠)

„Und wie er näher herankam, wurde er angerufen: „O Moses! Ich bin es, dein Herr. So zieh deine Schuhe aus; denn du bist im heiligen Wadi Ṭūwā.““ (٢٠:١١-١٢)

All das lässt uns an die Bedeutung des Sinai und dessen Schutz denken. Es sei hier die Rolle der ägyptischen Streitkräfte erwähnt, die mit alles opfern, um den Frieden und die Stabilität dort zu halten. Ihre Rolle sei geschätzt. Um einen Beitrag von Seiten des Ministeriums für religiöse Stiftungen zu leisten, haben wir beschlossen, den internationalen Wettbewerb auf dem Sinai zu veranstalten. Dadurch unterstützen wir die Entwicklung dieses Gebietes und fördern wir in Zusammenarbeit mit anderen Stellen den Sektor des Tourismus dort.

Dieser internationale Wettbewerb teilt such in zwei Teilen: Wettbewerb für das komplette Auswendiglernen des Korans und einen Wettbewerb für Behinderte bzw. Personen mit besonderen Bedürfnissen, die mindestens drei Teile des Koran auswendig lernen. Wir sind davon überzeugt, dass

der Sinai das Land des Friedens immer bei den Ägyptern als Leuchtturm des Friedens bleiben wird. Die Feinde der Menschheit und werden die Ägypter nicht daran hindern, den Sinai aufzubauen und den Terror dort zu besiegen. Wir dürfen auch in diesem Zusammenhang die Imame nicht vergessen, die auf dem Sinai arbeiten bzw. die dort religiöse Aktivitäten des Ministeriums für Auqāf veranstalten.

Aufbauendende und zerstörende Kritik

Man muss zwischen zwei Arten der Kritik unterscheiden: aufbauender und zerstörende Kritik. Kritik bedeutet auf Arabisch naqd. Dieses hat zwei Bedeutungen, entweder mangelhaft machen, wie es in einem Ḥadīṯ nach dem Gefährten Abū ad-Dardāʾ vorkam, oder im Sinne von das Gute vom Schlechten unterscheiden.

Die Kritik kann auch je nach dem, subjektiv ober sachlich bzw. objektiv. Beispielseise kann man etwas, ein Bild oder einen Artikel, subjektiv als schön beurteilen, ohne es genau zu studieren, ob es tatsächlich schön ist. Die sachliche objektive Kritik basiert aber auf wissenschaftliche Kriterien, die drei Sachen voraussetzen:

Fachwissen über die jeweilige zu beurteilende Sache: Wenn es beispielsweise um Kritik eines literarischen Werkes geht, so muss der Kritiker das notwendige sprachliche Fachwissen über Grammatik (Syntax und Morphologie), Metrik, Rhetorik, Grundlagen der Kraftlehre, Einführungen in der Geisteswissenschaft. Dasselbe bezieht sich auf die

Kritiker auf dem Gebiet des Sportes, der Wirtschaft, der Politik, der Kunst u.a. Vergüte man nicht über dieses Fachwissen, so wird seine Kritik oberflächlich und nicht einwandfrei.

Erfahrung und Instinkt: Denn manchmal beurteilt man etwas nicht nur nach dem Fachwissen, sondern auch durch Erfahrung und Instinkt. Beispielsweise dafür ist: Man hört zwei Prediger, die sehr gut predigen bzw. sieht zwei schöne Bilder. Man bevorzugt trotzdem den einen vor den anderen nicht durch die Fachkenntnisse, über die man verfügt, sondern durch seine Erfahrung und seinen Instinkt. Dies hat auch der arabische Gelehrten al-Āmidī einmal in Bezug auf die Unterscheidung zwischen Pferden erklärt. Er meinte, dass man manchmal zwei gute Pferde sieht, entscheidet jedoch für eins davon ohne einen bestimmten sachlichen Grund. Es ist aber ungeeignet und katastrophal, wenn man Kritik ohne Fachwissen und ohne entsprechende Erfahrung.

Aufrichtigkeit Und Gerechtigkeit: Das heißt, man sollte seine Kritik ohne persönliche Neigung und Interessen. Imam al-Ǧurǧānī sagt in diesem Zusammenhang, dass sich

Leute, die unter Schwäche und Mangel leiden, zweierlei verhalten. Manche versuchen, sich zu besser und ihre Schwäche zu bedecken. Andere versuchen jedoch, die anderen mit diesen Schwächen und Mangeln vorzuwerfen und zu kritisieren. Sie denken, das könne die anderen genauso wie sie selbst mangelhaft machen.

Früher haben einige das Loben bzw. das Schmähen der anderen als Beruf genommen. Sie haben damit ihr Geld gewonnen. So waren einige Dichter, wie Zuhair ibn Abī Salamā, an-Nābiġa aḏ-Ḏubyānī u.a. dafür bekannt, andere (gegen Leistung) zu loben. Andere Dichter, wie al-Ḥuṭaiʾa pflegte umgekehrt die Menschen (gegen Leistung) zu schmähen. Der Kalif ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb hat ihn bedroht, falls er Menschen gegen schäht. ʿUmar bezahlte ihm sogar vierzig tausend Dirham, damit er niemanden mehr durch Gedichte schmäht. Al-Ḥuṭaiʾa hielt diese Vereinbarung im Kalifat ʿUmars ein. Nach dem Tode ʿUmars kehrte al-Ḥuṭaiʾa zur alten Tradition bzw. zum altem Beruf zurück.

Diese Art der Kritik hilft nicht beim Aufbauen und bietet der Gesellschaft keine neuen Perspektive. Die

eigentliche konstruktive Kritik ist jene, die auf Wissenschaftlichkeit und Sachlichkeit bzw. auf den oben genannten Voraussetzungen, Fachwissen, Erfahrung und Gerechtigkeit, basiert.

Nicht nur die Führung gilt als Verantwortung und Verpflichtung, sondern auch das Üben der Kritik. Jeder wird vor Gott danach gefragt und jeder von uns hat Verpflichtungen seiner Gesellschaft gegenüber. Das Aufbauen und die Besserung der Gesellschaft ist eine allgemeine Verantwortung für jeden. Auch wenn man Kritik übt, soll man sie für aufbauende und für zerstörende Zwecke üben. Die meisten Menschen sind in der Lage zwischen subjektiver und sachlicher Kritik unterscheiden. Der Koran meint in diesem Sinne:

„Der Schaum aber, der vergeht wie die Blasen; das aber, was den Menschen nützt, bleibt auf der Erde zurück. Und so prägt Allah die Gleichnisse.“ (١٣:١٧)

Konstruktive Medien

Die Medien spielen eine wichtige, zentrale Rolle in der Welt. Man kann diese Rolle nicht ignorieren. Die eigentlichen Medien sind die, die aufbauen und zerstören.

Niemand kann leugnen, dass die heutigen internationalen Medien verschiedener Richtungen sind. Manche dienen den nationalen Fragen und andere haben politische Interesse, also pro oder kontra, gemäßigt oder extrem. Mache sind sozial und helfen bei sozialen Stabilisierung.

Die medialen Intuitionen werden dadurch bewertet, inwieweit sie den nationalen Fragen dienen, sich an die beruflichen Grundlagen und die medialen Werten festhalten, wie tief ihre führenden Persönlichkeiten, Denker, Schreiber ihre Mitarbeiter und ihre Korrespondenten sind und beruflich sich jeder Mitarbeiter in der Institution verhält.

In jeder Medien Institution sollte eine Abteilung für berufliche Kontrolle geben, die Baulichkeit der der medialen Arbeit kontrolliert. Dies versteht sich als Selbstkontrolle aus nationalen und beruflichen Gründen und

bei der Entwicklung dieser Institution und ihrer Wettbewerbskompetenz national und international helfen.

Die Welt ist zur Zeit sehr offen geworden und kann die gute Arbeit von der schlechte Arbeit unterscheiden und sie bewerten, nicht nur in Bezug auf die Medien sondern in jedem kulturellen oder geistigen Bereich. Den nationalen medialen Institutionen sowie den Ausgebildeten, Intellektuellen, Denkern und den Bürgern kommt in dieser Angelegenheit eine sehr wichtige Rolle zu.

Die geistigen und wirtschaftlichen Konferenzen, die die großen Zeitungen veranstalten und den kulturellen Fragen und der tiefen Analyse dienen, leisten einen guten Beitrag diesem Sinne und helfen dabei, den Verantwortlichen neue Perspektive und kreative Lösungen zur Verfügung zu stellen. Wir müssen hier zwischen konstruktiven und zerstörenden Kritik. Die erste spielt eine wichtige Rolle bei Aufbauen im geistigen, kulturellen, administrativen und wirtschaftlichen Bereich. Diese Art der Kritik ist herzlich willkommen und sollte man fördern, solange sie die beruflichen Grundlagen und der nationalen Interessen

berücksichtigt. Die Verantwortlichen in der Institution sollen diese Werte bei der Jugend vertiefen und fundieren. Es soll auch Kommunikation und Dialog zwischen den Verantwortlichen und den Mediamännern geben, um nationalen Fragen und der sachlichen und genauen Darstellung der Themen zu dienen. Genauso wie ein großer Journalist einmal sagte: Für mich ist es besser, hundert Sensationsmeldungen zu verpassen, als dass ich eine Meldung unkorrekt verfasse.

Terror der Nachlässigkeit

Dieser Ausdruck kann zweierlei verstanden werden. Die Nachlässigkeit kann also im Sinne eines Subjektes als eine Art Terror fungiert, der die Menschen seelisch und geistig terrorisiert. Darüber hinaus kann sie zum Töten und zum Verlieren des Vermögens, des Besitzes und vielleicht der Ehre der Menschen.

Mit der Arbeit und Mühe können wir aber die Situation wechseln, indem wir die Nachlässigkeit zu einem Objekt machen, sodass man sie bewältigt (terrorisiert). Dies kann geschehen, indem man neue harte Gesetze erlässt und die Nachlässigen „terrorisieren“ in Druck setzen, damit sie die Nachlässigkeit unterlassen und wach und ordentlich werden.

Wenn wir an der prophetischen Überlieferung „Wahrlich, jeder von euch ist ein Hirte, und jeder von euch ist verantwortlich für seine Herde.“ (überliefert bei al-Buḫārī) festhalten, dann können wie die Nachlässigkeit zur Produktion und Leistung. In diesem Fall wird der Mann ein Hirte und er fühlt sich verantwortlich für seine Familie. Auch der Lehrer wird ein Hirte seiner Schüler und er fühlt

sich für seine Herde verantwortlich. Dasselbe gilt auch für den Direktor der Schule bis zum Bildungsminister. All diese sind im Rahmen der Erziehung und des Unterrichtes verantwortlich. Das bezieht sich auf die Bereiche der Gesundheit, Umwelt, Landwirtschaft und alle Bereiche des Lebens. Wenn wir uns die Verantwortlichkeit fühlen und wahrnahmen, dann wird die Zulässigkeit zur Arbeit und Leistung.

Genauso wie wir betonen, dass alle staatlichen Institutionen den Terror durch harte Gesetze bekämpfen sollten, bekräftigen wir auch hier, dass die Nachlässigkeit und die Nachlässigen auch genauso und noch stärker zu bekämpfen sei.

Wenn man die Heiligkeit der menschlichen Seele beachtet und die Voraussetzung ihrer Heiligkeit verstehen, wird das menschliche Leben vor der Terror und der Nachlässigkeit geschützt. Auch wenn man davon ausgeht, dass Gott der eigentliche Besitzer des Vermögens und dass man sowohl der Gemeinnutz als auch der Eigennutz bzw. und das private und das öffentliche Wohl beschützen soll, so wird man all

das beschützen, weil all das als anvertrautes Gut (amāna) gilt und jeder wird im Jenseits danach von Gott gefragt. Die Religion lehrt uns, dass man beim Ausgeben gemäßigt sein sollte. So verbietet Gott dem Menschen verschwenderisch zu sein, damit er nicht wie der Satan wird:

„Die Verschwender sind Brüder der Satane, und der Satan ist der entschiedene Leugner seines Herrn.“ (١٧:٢٧)

Diese Anweisung bedeutet wiederum, dass man die Nachlässigkeit und Achtlosigkeit unterlässt, denn beide sind im Islam bestraft. Der Prophet, Gottes Segen und Frieden auf ihm, hat in einigen Überlieferungen verboten, dass man mit dem Geld verschwenderisch umgeht bzw. es in ungemessener Art und Weise ausgibt.

Die Tradition der Gleichgültigkeit muss dadurch geändert werden, dass man das Bewusstsein und das religiöse Gefühl bzw. die Liebe zur Heimat bei den Menschen weckt. Auch die harten Gesetze und Strafen können die Nachlässigen und diejenigen, die Unheil auf Erde stiften, abschrecken. Die Nachlässigkeit gilt in diesem Sinne als Unheil und kann durch sie Unheil gestiftet werden. Gott sagt im Koran:

„Gott liebt kein Unheil.“ (٢:٢٠٥)

Manchmal denkt man nachlässig, dass es sich um leichte Dinge geht, jedoch sind diese tatsächlich gefährlich und kann erhebliche Schaden verursachen. Beispielsweise werden die Straßenbeleuchter tagsüber angemacht und wird dadurch viel Energie umsonst verbraucht, obwohl man diese verlorene Energie eher für gute Zwecke investieren sollte. Dieses Verhalten gilt als Versäumung des öffentlichen Interesses.

Dasselbe bezieht sich auf das Wasser und die Wasserkanale. Wenn man darauf nicht beachtet und sich nachlässig damit umgeht, so wird viel Wasser verloren. Auch viele andere Dinge in unserem Leben können große Auswirkungen auf den Schutz unseres Lebens haben, wenn wir darauf achteten und sie reparieren ließen, z.B. auf Glasscheiben, Autoreifen, -spiegel, usw. beim Autofahren.

Die schlimmste Nachlässigkeit liegt darin, dass der Mensch die Verantwortlichkeit, die ihm anvertraut wurde, versäumt. Diese Verantwortlichkeit und diese führenden und administrativen Stellen gelten zur Zeit keineswegs als eine

Art Vergnügung, sondern als eine Last und ein großes anvertrautes Gut, nach dem man im Jenseits zur Rechenschaft gezogen wird. So kann deswegen im Jenseits bestraft werden, es sei denn man verrichtet sie ordentlich und korrekt.

Diese Nachlässigkeit in der Gesellschaft wird durch das Rauschmittel und Drogen verschlimmert. Denn diese verändern das Bewusstsein und entnehmen dem Verstand seine Fähigkeit und schwächt den Körper. Die Drogen sind die Ursache für die Sünden und Unreinheit. Wenn man sein Bewusstsein verliert, kann man von ihm alles erwarten, also andere angreifen oder sie sogar töten, wie man oft in Medien sieht oder hört. Viele Geschichten bestätigen dieses Fehlverhalten.

All dies, was die Gesellschaft an Gefahr begegnet, erfordert von uns, dass wir gemeinsam diese Nachlässigkeit und das schlechte Handeln wie den Drogenhandel bekämpfen sollten, denn dies stellt eine große Herausforderung vor der Entwicklung der Gesellschaft. Die religiösen und kulturellen Behörden sowie die Medien und Bildungsinstitutionen

müssen dazu einen Beitrag leisten. Alla diese und andere sollen darüber hinaus mit den Sicherheitsstellen und der Justiz zusammenarbeiten. Dass man nachlässig seine Vernunft verliert, stellt sowohl für sich selbst als auch für andere eine Gefahr bezüglich des Vermögens und der Ehre dar. Manchmal muss der Arzt einen Teil des Körpers amputieren, um den Körper selbst zu schützen. Vor diesem Hintergrunde muss man einige bestrafen, damit die Gesellschaft gesund und korrekt lebt. Ein arabischer Dichter sagt etwa, dass man trotz Liebe und Barmherzigkeit manchmal ernst und hart sein muss.

Das Recht der Sicherheit für die Heimat und die Gesellschaft sollte überall sein, im Sinne dass das Wohl des Einzelnen dem öffentlichen Wohl weichen muss. So soll der Einzelne für das Wohl und die Sicherheit der anderen Mitglieder Gesellschaft arbeiten. Schließlich kann die Nachlässigkeit zur Zerstörung der Gesellschaft führen. Man soll unter Motto arbeiten: „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst.“, denn man erntet, was man säet. Jedoch sollte manchmal die Gesellschaft denjenigen zwangsweise bessern, falls er nachlässig das öffentliche

Wohl nicht berücksichtigt. Hier fungieren sowohl die Religion (der Koran) als auch der Staat (der Herrischer) als Mittel.

Über Statuen und die Zerstörung der Kultur

Am Anfang möchten wir betonen, dass kein Muslim auf Erde zur Zeit einer Statue dient, auch nicht daran glaubt oder dazu aufruft. Kein Anhänger der Himmelsreligionen würde das auch tun. Der Islam hat in der Frühphase verboten, Statuen zu bilden. Für dieses Verbot gibt es zwei Gründe: ١. Die Menschen damals waren an dem Dienen der Götzen gewohnt. Sie dachten, dass dies sie zu Gott näherbringen würde. Der Koran berichtet davon:

„Gott allein gebührt der reine Glaube. Die Götzendiener, die außer Ihm Beschützer nehmen, sagen: Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Gott näherbringen.“ (٣٩:٣)

٢. Diese Statuen werden angerfertigt, damit sie gedient werden. Der Grund war also polytheistisch, im Sinne, dass man neben dem alleinigen Gott diese Statuen als Götter nimmt. Die Prophetengefährten haben nur damals, als sie mit dem Propheten wieder nach Mekka zurückkehrten, Statuen aus den zwei oben genannten Gründen zerstört. Sonst wird von ihnen nicht überliefert, dass sie gegen

Statuen etwas unternommen hätten, weil sie einfach die Ziele der islamischen Scharia gut verstanden und sich darüber Gedanken gemacht haben.

ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb prägt uns ein klares Beispiel für ein gutes Verstehen der Ziele der islamischen Scharia, als er einer bestimmten Gruppe vom Almosen ausschloss, obwohl diese im Koran Almosenempfänger steht. So hat er denjenigen, deren Herzen für den Islam gewonnen werden sollen, nichts aus der Almosen gegeben. Er meint, dass der Islam nun stark genug geworden und man brauche nicht mehr, dieser Gruppe vom Geld der Almosen zu zahlen. Im Koran heißt es:

„Wahrlich, die Almosen sind nur für die Armen und Bedürftigen und für die mit der Verwaltung (der Almosen) Beauftragten und für die, deren Herzen gewonnen werden sollen, für die (Befreiung von) Sklaven und für die Schuldner, für die Sache Allahs und für den Sohn des Weges; (dies ist) eine Vorschrift von Allah. Und Allah ist Allwissend, Allweise.“ (٩:٦٠)

ʿUmar hat darüber hinaus einmal die festgesetzte Strafe für Diebstahl nicht durchgeführt, weil es damals im Land Hungernot herrschte.

Es gibt leider in unserer islamischen Gemeinde zur Zeit Leute, die rechtliche Urteile fällen, ohne dass sie den Fall genau studieren und die Hintergründe hinterfragen. Diese Leute sind keine Fachleute und verursachen durch ihr Verhalten viele Problem und Missverständnisse gegenüber dem Islam. Dadurch vermitteln sie auch ein negatives Bild vom Islam, indem sie das kulturelle Gedächtnis unserer Kultur, ob es arabisch-islamisch, christlich, pharaonisch, altsyrisch, griechisch oder romanisch ist, zerstören.

Das Schlimmste dabei ist, dass diese Leute ihre Taten im des Islams begehen. Diese, die sich Muslime nennen, haben eigentlich mit den Werten des Islams nichts zu tun. Sie sind Irre gegangen und denken, dass sie auf dem rechten Weg seien. Der Koran sagt dazu:

„Und wahrlich, sie (die Satane) wenden sie (die Ungläubigen) vom Weg ab, jedoch meinen sie, sie seien rechtgeleitet …“ (٤٣:٣٧)

„Sprich: Sollen Wir euch sagen, wer die größten Verlierer sein werden, die von ihren Werken nichts haben werden? Das sind die, deren Taten auf Erden nichtig wurden, weil sie nicht glaubten, sondern den Irrweg gingen und meinten, dass sie Gutes getan hätten.“ (١٨:١٠٣-١٠٤)

„Und unter den Menschen gibt es manch einen, dessen Rede über diese Welt dich in Verwunderung versetzen mag; und er ruft Allah zum Zeugen an für das, was in seinem Herzen ist. Und dabei ist er der streitsüchtigste Widersacher. Wenn er sich abwendet, bemüht er sich, überall auf der Erde Unheil zu stiften, und vernichtet das Ackerland und die Nachkommenschaft. Und Allah liebt das Unheil nicht.“ (٢:٢٠٤-٢٠٥)

Die drei großen islamischen Institutionen in Ägypten, Al-Azhar, Auqāf-Ministerium und das ägyptische Fatwa-Haus, haben erklärt, dass es aus islamsicher Sicht verboten ist, die kulturellen Denkmäler anzugreifen bzw. diesen Schaden zu zufügen, egal wie das sein könnte. Die Aggression gegen sie gilt als Aggression gegen die menschliche Kultur. Die

Reaktion der westlichen Welt und die internationalen Organisationen ist leider auch merkwürdig.

Schließlich betonen wir, dass die Frage der rechtlichen Fetwas mehr geregelt werden sollte, indem nur Fachleute die Fetwas erteilen können, damit diese unverantwortlichen Fatwas ausgeschlossen werden.

Zwischen Fähigkeit und Loyalität

Es ist ein erhofftes Anliegen, dass sich die Fachkompetenz und die Loyalität zur Arbeit und Heimat zusammenkommen vereinigen. Nicht erwünscht aber, dass das Auswahlkriterium und die Bevorzugung nicht durch Loyalität zur Heimat, sondern zu einer bestimmten Person, Gruppe, oder einer Partei erfolgt. Der Prophet warnt in einer prophetischeren Überlieferung davor: „Wer einen Mann eine Gruppe leiten lässt, indem er weiß, dass es in der Gruppe eine andere geeignetere Person als ihn gibt, der hat Gott, seinen Gesandten und alle Muslime verraten“.

Die Verantwortung, egal wie diese sein mag, setzt Fachkompetenz und Loyalität aus. Dazu sagt der Prophet Yosuf im Koran:

„Er sagte: Setze mich über die Schatzkammern des Landes ein; denn ich bin ein wohlerfahrener Hüter“ (١٢:٥٥)

Auf der Zunge der Tochter des Propheten Šuʿaib sagt der Koran:

„Da sagte eine der beiden: O mein Vater, stell ihn in deinen Dienst ein; denn der beste Mann, den du einstellen kannst, ist wahrlich der, der stark und ehrlich ist.“ (٢٨:٢٦)

Von den oben genannten Versen erschließen wir, dass weder die Treue allein noch das Fachwissen allein ausreicht.

Diese Kriterien hat der Prophet bei seiner Auswahl beachtet. Er lehnte beispielsweise den Gefährten Abū Ḏarr al-Ġifārī mit der Führung und Verantwortung zu beauftragen, weil er schwach war. Dahingegen beauftragte er andere Gefährte wie Ḫālid ibn al-Walīd und ʿAmrū ibn al-ʿĀṣ, die später den Islam annahmen, mit der Führung und Verantwortung, weil diese geeigneter waren und mehr Fachkompetenz genießen.

Man früher in Ägypten darunter gelitten, als voriger Herrscher ihre Mitarbeiter und in den verschiedenen Stellen nicht durch aufgrund der Fachkompetenz, sondern der Loyalität einstellte. Dies führte dazu auf, dass unsachliche und fähige Leute in führenden Stellen eingestellt werden. Das führte dazu auch, dass Korruption und Bestechungen in der Gesellschaft herrschten. Vor diesem Hintergrund hat die

ägyptische Herrschaft als Priorität gesetzt, die Korruption und Korrupten zu bekämpfen.

Ohne die beiden Kriterien zusammen, Fachkompetenz und die Loyalität zur Arbeit und Heimat, kann man keine Entwicklung der Gesellschaft und des Staates erwarten. Wenn man beispielsweise die loyalen Leute anstelle der Fachkompetenten einstellt, ergibt sich eine schwache Führung, die Treue der Verantwortung nicht erfüllen können.

Zu den größten Fehlern, die die politischen islamischen Gruppen begangen haben, gehörte ihr Konzentrieren auf die Form und die äußerlichen Dinge, was die Religion betrifft. Sie gingen von religiösen Gründen bei der Entstellung der führenden Verantwortlichen. Beispielsweise wurde im Ministerium für religiöse Stiftungen viele eingestellt, die mit der Verantwortung, Organisation und den Angelegenheiten des Ministeriums nicht vertraut werden. Sie wollten damit einfach die führenden Stellen unter Kontrolle stellen, damit diese ihre eigenen Interessen vertreten. Daran sind gescheitert. Es ist klargeworden, dass

man die Religion nicht für eignes politisches Interesse instrumentalisieren darf.

Wir sollen davon lernen, dass Verantwortliche nur durch die Fachkompetenz und die Loyalität zur Arbeit und Heimat eigenstellt werden dürfen, denn diese Phase voraussetzt, dass nur diejenigen eingestellt werden sollen, die stark, ehrlich, wohlerfahrene Hüter, aufrichtige und jene sind, bei denen die Liebe zu ihrer Heimat an erster Stelle steht.

Idealer Einsatz der Zakat-Gelder

Zweifelsohne würden die Zakat-Gelder eine große Lücke erfüllen und den Bedarf der Armen und derjenigen erfüllen, die von der Hand in den Mund leben, wenn sie richtig angewendet werden. Da würden sie für die kollektiven Interessen des Heimatlandes optimal eingesetzt. Sollten die Reichen und Begüterten eine milde Hand haben, würde die Welt aus den Angeln gehoben. Sie müssen dazu gerne bereit sein, den Bedürftigen Spenden zu geben und ihren Aufgaben im Bereich der kollektiven Verpflichtung, i.e. farḍ kifāyah, nachzukommen. Damit ist bspw. gemeint, dass die Reichen den Hungrigen zu Essen geben, für die Entblößten Kleidung und Medikamente spenden und den Not-Leidenden Unterstützung leisten. Zu diesen Beispielen gehören die ernsthaften Beiträge zur Erfüllung der Anforderungen des eigenen Landes. Dabei kann es sich um eine geistige Reform, die Bewaffnung oder die Verbesserung der militärischen Kräfte handeln. Würde diesen Ratschlägen Folge geleistet, lebe weder ein Armer

noch ein Bettler unter den Söhnen des Landes, wo dies praktiziert wird. Der Imam ʿAliy (Allahs Wohlgefallen auf ihm!) meinte: „Allah ließ Anteile der Lebensbescherung der Armen im Vermögen der Reichen liegen. Ein Armer wird hungrig nur durch den Geiz eines Reichen. Sollte ein Armer verhungern, lässt sich dadurch erkennen, dass ein Reicher das Recht Allahs in seinem Geld nicht wahrnimmt.“ Er habe seine Aufgabe gegenüber seiner Gesellschaft nicht erfüllt.

Wenn eine Stiftung richtig angewendet wird, besonders zum Wohle der Heimat, trügen dies und das oben genannte zu einer wirklichen Entwicklung unserer lieben Heimat bei. Vielmehr könnte uns das Wohl so viel sein, dass wir es in andere noch ärmere Länder ausführen. Diesen Ländern sollten wir in die Hände arbeiten, wie es der Fall ist bei einigen Ländern am Nilbecken ist. Mit solchen Ländern müssen wir uns in Kontakt setzen. Wissenschaftliche, kulturelle, wohltätige und menschliche Zusammenarbeit mit diesen Ländern ist auf der staatlichen und privaten Ebene zu fördern. Unsere privaten Institutionen können in diesen verarmten Ländern am Nilbecken und in ganz Afrika große bzw. riesengroße Projekte in Angriff nehmen. Von

Bedeutung wäre das insbesondere als strategischer Aspekt und Bestandteil unserer nationalen Sicherheitspolitik. Dankenswerte Beispiele für das Wirken einiger Organisationen der Zivilgesellschaft (nachfolgend: OZG) sind an dieser Stelle zu nennen.

Die Zakat stellt ein wesentliches Recht im Vermögen dar

In diesem Zusammenhang ist auf gewisse Fakten hinzuweisen. Der erste Fakt ist, dass die Zakat ein wesentliches Recht im Vermögen darstellt. Sie ist eine Säule des Islam genau so wie das Gebet und das Fasten. Der Prophetengefährte, ʿAbd-ul-Llāh, der Sohn von ʿAbbās, (Allahs Wohlgefallen auf den beiden!) sagte: „Im Koran stehen stets drei (Worte) mit drei (Worten) in Verbindung. Sie wurden lediglich in dieser Weise herabgesandt. Das eine davon wird nicht ohne Erfüllung des anderen angenommen. Es sind die folgende Worte Allahs, Des Erhabenen: 'Gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten […]!' (Ehrwürdiger Koran: Sure ٤, Aya ٥٩) Wenn Allah gehorcht und auf die Worte Seines Gesandten (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!) nicht gehört wird, wird Allahs

Gehorsamkeit doch kein Gewicht beigemessen. Des Weiteren sagt Allah, Der Erhabene: 'Verrichtet das Gebet, entrichtet die Abgabe […]!' (Ehrwürdiger Koran: Sure ٢, Aya ٤٣) Wenn man das Gebet verrichtet und die Zakat nicht entrichtet, wird seinem Gebet bei Allah doch kein Gewicht beigemessen. Zudem sagt Allah, Der Erhabene: 'Sei Mir und deinen Eltern dankbar. Zu Mir ist der Ausgang.' (Ehrwürdiger Koran: Sure ٣١, Aya ١٤) Wer sich bei seinen beiden Eltern nicht bedankt und ihnen ihre Großtaten ihm gegenüber nicht verdankt, dankt auch Allah, Dem Erhabenen, nicht.“ Über das Horten des Geldes und diejenigen, welche die Zakat nicht entrichten, sagt Allah, Der Erhabene: „Diejenigen, die Gold und Silber horten und es nicht auf Allahs Weg ausgeben, denen verkünde schmerzhafte Strafe, (٣٥) am Tag, da im Feuer der Hölle darüber heiß gemacht wird und damit ihre Stirnen, ihre Seiten und ihre Rücken gebrandmarkt werden: Dies ist, was ihr für euch selbst gehortet habt. Nun kostet, was ihr zu horten pflegtet!“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ٩, Aya ٣٤/٣٥).

Der zweite Fakt ist, dass der Islam zur häufigen und großzügigen Abgabe der Spenden aufruft. Allah, Der

Erhabene, sagt: „Das Gleichnis derjenigen, die ihren Besitz auf Allahs Weg ausgeben, ist das eines Saatkorns, das sieben Ähren wachsen läßt, (und) in jeder Ähre hundert Körner. Allah vervielfacht, wem Er will. Und Allah ist Allumfassend und Allwissend.“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ٢, Aya ٢٦١) Darüber hinaus meinte der Prophet Muhammad (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!): „Das Geld wird niemals weniger durch Spenden.“ Der Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!) sagte ferner: „Die beste Spende entrichtest du, wenn du gesund und in übertriebener Weise sparsam bist, den Reichtum erhoffst und die Armut fürchtest. Warte damit nicht, bis die Seele die Kehle erreicht und du dann meinst: 'Dies ist für den und das für den', wo es dann schon (fast) einem anderen gehören wird.“ Außerdem sagte er (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!): „Kein Tag vergeht, ohne dass zwei Engel (den Leuten) zurufen; der eine ruft: 'O Allah, vergelte dem Spendenden gemäß seiner Spende!' Und der andere ruft: 'O Allah, füge dem Geizhals Schaden zu!'“ Allah, Der Erhabene, sagt: „Ihr da seid es doch, die ihr aufgerufen werdet, auf Allahs Weg auszugeben. Jedoch gibt es unter euch welche, die geizen.

Wer aber geizt, der geizt nur gegen sich selbst. Allah ist der Unbedürftige, ihr aber seid die Bedürftigen. Wenn ihr euch abkehrt, wird Er euch durch ein anderes Volk ersetzen, und sie werden dann nicht gleich euch sein.“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ٤٧, Aya ٣٨)

Ursprung des Makels und die Lösung

Es besteht kein Zweifel, dass ein Makel entweder durch den Zakat-Empfänger, durch den Zakat-Geber oder durch den Vermittler entsteht. Es ist einerlei, ob es sich bei dem Vermittler um eine Person, einen Verein oder eine Institution handelt.

Einen Fehler macht der Zakat-Geber, wenn er die Zakat überhaupt nicht entrichtet oder beim Entrichten der Zakat zu Raffinessen greift. Einen Fehler begeht er zudem, wenn er die Zakat ohne präzise Rechnung oder genaue Aufteilung unter die Zakat empfangenen Stellen bzw. Personen entrichtet.

Der religiöse Diskurs muss darauf fokussieren, dass die Abgabe der Zakat eine Pflicht im Islam ist. Das Entrichten der Zakat ist von großer Bedeutung. Eine große Sünde

begeht derjenige, der Allah Sein Recht auf die Zakat-Anteile des Geldes entzieht. Darauf muss großer Wert gelegt werden, dass die Pflicht der Zakat durch die bloße Entrichtung der Zakat-Gelder nicht aufgehoben wird. Das ist doch nicht der Sinn der Zakat. Einige Rechtsgelehrten sind der Meinung, sollte der Reiche jemandem die Zakat entrichten, den er als einen Armen ansah, und sollte sich dann herausstellen, dass er nicht wirklich arm ist, habe er die Pflicht der Zakat dadurch nicht erfüllt. Der Zakat-Geber muss dementsprechend feststellen, dass er den berechtigten Zakat-Empfängern die Zakat-Gelder gewährt und genaue Kalkulationen macht, und dass der Zakat-Empfänger zuverlässig ist und nach der islamischen Scharia handelt. Das ist bedeutend, damit der Zakat-Geber seine Pflicht Allah, Dem Erhabenen, gegenüber erfüllt und seine Zakat ihre Ziele erreicht, aus denen sie überhaupt zur Pflicht gemacht wurde.

Der Fehler, den der Empfänger begeht, resultiert aus dem erschütterten Glauben von manchen Leuten. Sie erlauben sich, irgendwie Geld zu sammeln, auch wenn sie vor Scham ihre Ehre verlieren würden. Diese Leute erinnern

wir an die islamischen Lehren und die menschlichen Werte. Wenn sie zu arbeiten vermögen, arbeiten sie lieber und ersparen sich die Verletzung ihrer Ehre. Der Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!) sagt: „Um Spenden zu betteln, ist nur den Bettelarmen, Schuldbeladenen und denjenigen, die schwere Büßen tragen, zulässig.“ Außerdem meinte der Prophet Muhammad (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!): „Das Betteln ist (so schlimm) wie die Verletzungen. Durch das Betteln verletzt man sich wiederholt das Gesicht. Wer sein Gesicht frei von Verletzungen bewahren möchte, soll sein Gesicht bewahren. Wer es den Verletzungen aussetzen möchte, lässt sich das Gesicht verletzen.“ Der Prophetengefährte ʿAliy, der Sohn von Abū-Ṭālib, (Allahs Wohlgefallen auf ihm!) meinte:

Mir ist es lieber, Felsen bergab hinunterzutragen,

als dass mir die Leute ins Gewissen reden,

Die Menschen sagten mir, dass im Beschaffen der Gewinne Mängel lagen.

Ich entgegnete, Mängel entstehen durch der Leute Reden.

Unser Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!) sagte: „Was die Menschen noch von den Worten des Prophetentums übrig haben, ist: 'Wenn du dich nicht schämest, so tue, was du willst!'“

Aus diesen Gründen soll das Licht auf das Verbot des Islam geworfen werden, um etwas zu betteln, wenn der Mensch nicht wirklich von der Hand in den Mund lebt. Er muss sich davor schonen, dass ihm das Betteln vorgehalten wird. Der ehrenhafte Mensch würde sich solchen Situationen nicht aussetzen, die gegen seine Werte der Keuschheit und Ehre verstoßen. Die spendende Hand ist besser und reiner als die Hand, die eine Spende in Empfang nimmt. Die Wichtigkeit der Arbeit muss hervorgehoben werden. Der Islam rief immer wieder zur Arbeit auf. Derjenige, der eine Witwe, einen Bedürftigen betreut, besäße dieselbe Stellung, die ein Kämpfer auf dem Wege Allahs innehat. Der beste Mensch ist derjenige, der von den Früchten seiner Arbeit isst. Er soll sich von den anderen nicht betreuen lassen. Der Poet aš-Šanfariy al-Uzdiyy verfasste in der vorislamischen Zeit das folgende Gedicht:

Ich würde gerne die Erde am Boden verzehren,

damit mir nicht vorgehalten wird, dass mir jemand zur Seite stand.

Der bekannte zeitgenössische Dichter, al-Bārūdiy sagte in einem seiner Gedichte:

Ich wurde so ehrenhaft erschaffen.

Von keinem Menschen lass ich mir helfen, damit er es mir nicht vorwirft, wenn er Ärger empfindet.

Der dritte Fehler entsteht durch die Strategie der Sammlung und Verteilung des Geldes. Ich bin der festen Überzeugung, dass einige OZGs zur Entschärfung der Notlagen beitragen, in denen sich die Armen und Bedürftigen befinden. Durch die Zurverfügungstellung von Kosten oder Dienstleistungsprojekten, besonders im medizinischen Bereich leisten diese OZGs den Armen Hilfe. Aus meiner Perspektive benötigen die OZGs das Folgende:

a) Sie müssen starker Kontrolle von staatlichen Behörden unterzogen werden. Auf allen Ebenen müssen sie überprüft werden. Bei der Bekanntmachung des Budgets,

der Kosten und der Belohnungen der OZGs muss volle Transparenz gewährleistet werden. Die administrativen Kosten sind so viel wie möglich zu reduzieren.

b) Ein umfangreicher Plan für die Existenz der OZGs in einer Gegend muss erstellt werden. Wo sie liegen und welche Aktivitäten sie durchführen, sind Punkte, die durch diesen Plan abzuklären sind. Von Bedeutung ist dies, damit sich die Bemühungen der OZGs nicht auf ein gewisses Gebiet oder eine begrenzte Anzahl der Gebiete konzentrieren. So würden die OZGs andere eventuell der Gesellschaft noch bedeutsamere und effektivere Gebiete außer Acht lassen.

c) Eine Behörde – vlt. das Ministerium für gesellschaftliche Solidarität – soll die Leitung eines elektronischen Netzwerkes übernehmen. Es verbindet die Zakat-Empfänger mit den OZGs in deren jeweiligem geografischem Bereich oder nach den geleisteten Services. Auf diese Art und Weise werden nicht nur die schon eingetragenen „professionellen“ Bettler von mehreren Institutionen, Organisationen gleichzeitig profitieren,

während die Zakat und Spenden andere echte Bedürftige nicht erreichen.

d) Die Zwecke der OZGs müssen deutlich sein. Um diese zu verwirklichen, müssen alle beteiligten Parteien zusammenarbeiten. Es kann sein, dass sich jede Organisation oder Institution mit einem bestimmten Gebiet beschäftigt, wie z. B. Essenreichen, medizinische Pflege und Abdecken der Schulden kreditunwürdiger Schuldner. Das ist der Keim, aus dem die Initiative des ägyptischen Ministeriums hervorging.

Zwischen Hoffnung und Arbeit

Das Leben ist hoffnungsvoll. Es gibt keine Verzweiflung mit dem Leben und Kein Leben mit der Verzweiflung. Ohne Hoffnung macht das Leben keinen Sinn. Ohne Hoffnung stirbt das Leben. Ein vernünftiger Mensch ist derjenige, der eine optimale Lösung für jedes Problem findet oder zumindest versucht, eine Lösung dafür zu finden. Ein blöder Mensch ist derjenige, der in jeder Lösung eine Reihe von netzgebundenen Problemen sieht. Da das richtige Recht nicht dem richtigen Verstand widersprechen kann, weil die Gesetzgebungen immer für die Interessen der Allahs Diener sind, halten die Gelehrten daher die Verzweiflung und die Verzweiflung an Allahs Güte für die größten Sünden. Ibn Abbas, Allahs Wohlgefallen auf ihm, berichtete: *Ein Mann sagte: O Gesandter Allahs, Was sind die größten Sünden? Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, antwortete: Die Beigesellung Allahs, die Verzweiflung an Allahs Güte und die Hoffnungslosigkeit auf Allahs Barmherzigkeit. Wen Allah vor diesen größten Sünden bewahrt, der ins Paradies*

eingehen würde. Allah, der wahre Gott, sagte durch Abraham (Allahs Segen auf ihm) bei seinem Dialog mit den Engeln, als sie ihm die frohe Botschaft brachten, dass ihm Isaak (Allahs Segen auf ihm) geboren werden wird: *Er erwiderte: "Wie könnt ihr mir diese frohe Botschaft bringen, da ich ein hohes Alter erreicht habe?" Da sprachen sie: "Wir haben dir die wahre frohe Botschaft gebracht. Reihe dich nicht unter die Menschen, die die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit verlieren!" Er sprach: "Nur die Verirrten verlieren die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit."* (Surat ١٥ Al-Hijr: ٥٤,٥٥,٥٦). Und dies ist noch Jakob (Allahs Segen auf ihm) sagt seinem Sohn: *O meine Söhne! Geht doch hin und forscht unauffällig nach Joseph und seinem Bruder! Gebt die Hoffnung auf Allahs Güte nicht auf! Nur die Ungläubigen geben die Hoffnung auf Allahs Güte auf."* (Surat ١٢ Joseph: ٨٧). Allah (gepriesen und erhaben sei er) sagt: *Sprich: "O Meine Diener, die ihr euch selbst gegenüber das Maß überschritten habt, gebt die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit nicht auf! Allah verzeiht alle Sünden. Er ist voller Vergebung und Barmherzigkeit.* (Surat ٣٩ Az-Zumar- ٥٣)

Daher muss Ein Sünder die Hoffnung auf Allahs Vergebung nicht aufgeben, weil Allah, der Hocherhabene, seine Tür zur Reue für alle Sünder weit offen hält. In einem heiligen Hadith wurde Überliefert: *"O Sohn Adams, solange du Mich rufst und Mich bittest, vergebe ich dir, was du getan hast, und es macht Mir nichts aus. O Sohn Adams, wenn deine Sünden die Wolken im Himmel erreichen würden und wenn du Mich dann um Vergebung bitten würdest, würde Ich dir vergeben. O Sohn Adams, wenn Du mit Sünden fast so groß wie die Erde zu Mir kommen würdest, und wenn du dich Mir dann zuwenden würdest, Mir keinen Teilhaber zugesellst, werde ich dir Vergebung entgegen bringen, die fast genauso groß ist."* (Überliefert von Al-Tirmidhi).

Ein Patient muss ebenfalls die Hoffnung auf die Genesung nicht aufgeben, auch wenn seine Krankheit unheilbar ist. Er soll sich Allah anvertrauen und bei einem Arzt gehen, um Heilung zu erbitten. Wir haben in Hiob (Allahs Segen auf ihm) ein Vorbild. Allah (gepriesen und erhaben sei er) sagt: *Gedenke Hiobs, der seinen Herrn anrief: "Mich hat schweres Unheil heimgesucht, und Du bist der Barmherzigste aller Barmherzigen." Wir erhörten sein*

Bittgebet und befreiten ihn von dem Unheil. Wir schenkten ihm doppelt soviele Kinder wie er verloren hatte. Das waren eine Barmherzigkeit von Uns und eine Ermahnung für die, die Uns dienen. (Surat ٢١ Al-Anbya: ٨٣,٨٤)

Wenn du unfruchtbar wärst, dann verlier die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit nicht. Dies ist die Frau Abrahams (Allahs Segen auf ihm), als die Engel ihr die frohe Botschaft brachten, dass ihr ein Kind geboren werden wird, obwohl sie doch alt ist. Allah sagt durch sie: *Sie sprach: "Wehe mir! Wie sollte ich ein Kind gebären, bin ich doch alt, und mein Mann hier, ist betagt. Das ist wirklich etwas, worüber ich mich wundere." Sie sagten: "Wunderst du dich über Gottes Verfügung? Allahs Barmherzigkeit und Segen gelten euch Angehörigen des Prophetenhauses. Er ist des höchsten Lobes und des höchsten Ruhmes würdig."* (Surat ١١ Hud: ٧٢,٧٣). Dies ist ebenfalls der Fall bei Zacharia (Allahs Segen auf ihm), als er seinen Herrn betete: *Er sagte: "Mein Herr! Ich bin alt geworden, meine Knochen sind schwach und meine Haare gänzlich grau. Ich habe es mit meinen Bittgebeten zu Dir nie schwer gehabt. Ich fürchte aber nun, meine Verwandten werden sich nach mir des Glaubens nicht*

genügend annehmen. Meine Frau ist unfruchtbar. Schenke Du mir von Dir einen Sohn. (Surat ١٩ Maryam: ٤,٥). Unverzüglich erhörte Allah sein Bittgebet: "*O Zacharias! Wir verkünden dir die frohe Botschaft, dass du einen Sohn mit dem Namen Yahya (Johannes) bekommen wirst. Wir haben vorher niemandem diesen Namen gegeben."* (Surat ١٩ Maryam: ٧). Als er sich (Allahs Segen auf ihm) wunderte und sich fragte: *Er sprach: "Herr, wie kann ich einen Sohn bekommen, da ich schon ein hohes Alter erreicht habe und meine Frau unfruchtbar ist?" Da hörte er sagen: "So ist Gott, Er macht, was Er will!"* (Surat ٣ Al-Emran: ٤٠): Darauf wurde ihm geantwortet: *"So ist es!" Dein Herr aber spricht: "Mir ist das ein leichtes, habe Ich dich doch einst erschaffen, als du ein Nichts warst."* (Surat ١٩ Maryam: ٩).

Wenn du arm wärst, so wisse, dass wer heute arm ist, ist eventuell morgen reich und umgekehrt. Wenn Allah etwas für einen seiner Diener will, so tut er es: *Bei Ihm ist es so: Wenn Er etwas will, sagt Er nur: "Es sei!" und es wird sein.* (Surat ٣٦ Yaseen: ٣٦) Allah (gepriesen und erhaben sei er) sagt auch: *Wenn Er den Menschen Barmherzigkeit gewährt,*

kann niemand sie zurückhalten. Wenn Er sie zurückhält, kann niemand sie nach Ihm gewähren. Sein Wissen und Seine Weisheit sind unermesslich. (Surat ٣٥ Fater: ٢)

Auch wenn es schwierige Zeiten in deinem Leben gibt, sollst du dich Allah (gepriesen und erhaben sei er) anvertrauen. Dies ist Maryam (Allahs Segen auf ihr), als Sie hoffnungslos war, so dass ihr die Erde, so weitläufig sie auch ist, eng wurde, erkannte sie, dass es keine andere Zuflucht vor Allah gibt außer bei Ihm. Sie sagte: *"Ich wünsche mir, ich wäre tot und völlig vergessen!"* (Surat ١٩ Maryam: ٢٣). Da wurde ihr die frohe Botschaft gebracht, dass Allah mit ihr ist: *Da rief er ihr von unten zu: "Sei nicht traurig! Dein Herr hat dir unten einen kleinen Fluss bereitet. Biege den Stamm der Palme zu dir hin, so werden weiche Datteln auf dich fallen! Iss, trink und sei zufrieden! Wenn immer du einen Menschen siehst, deute ihm an: `Ich habe dem Barmherzigen gelobt, mich des Sprechens zu enthalten, so werde ich heute zu keinem Menschen sprechen."* (Surat ١٩ Maryam: ٢٤,٢٥,٢٦).

Dies sind die Muslime, die besiegten, von wo sie diesen Sieg nicht erwarten, als die Götzendiener sie von allen

Seiten belgarten. Der Koran stellt diese Geschichte dar: *O ihr Gläubigen! Gedenkt der Huld Gottes, die Er euch erwies, als Heerscharen wider euch loszogen. Wir setzten gegen sie einen Sturmwind und unsichtbare Streiter ein. Gott sieht alles, was ihr tut. Sie kamen von oben und von unten auf euch zu. Eure Blicke schweiften ab, und eure Herzen bebten vor Angst, so dass es euch bis zum Halse schlug. Da machtet ihr euch ungebührliche Gedanken über Gott. Damals wurden die Gläubigen geprüft und schwer erschüttert.* (Surat ٣٣ Al-Ahzab: ٩,١٠,١١).

Dies ist ebenfalls der Prophet Abraham (Allahs Segen auf ihm), als Sein Volke ihn ins Feuer werfen ließ, da wurde er unverzüglich von Allah gerettet: *Wir sprachen: «O Feuer, sei kühl und ohne Harm für Abraham!» Und sie strebten, ihm Böses zu tun, allein Wir machten sie zu den größten Verlierern.* (Surat ٢١ Al-Anbya: ٦٩,٧٠). Dies ist ebenso Yünus (Allahs Segen auf ihm), als der große Fisch ihn verschlang und Allah um Rettung bat, da wurde er ebenfalls gerettet. Allah (gepriesen und erhaben sei er) sagt: *Und (gedenke) Dhulnuns (Jonas), da er im Zorn hinwegging und überzeugt war, dass Wir ihn nie in Betrübnis bringen*

würden, und er rief in der dichten Finsternis: «Es gibt keinen Gott außer Dir. Heilig bist Du! Ich bin fürwahr einer der Frevler gewesen.» Da erhörten Wir ihn und retteten ihn aus der Trübsal; also retten Wir die Gläubigen. (Surat ٢١ Al-Anbya: ٨٧,٨٨). Zur Barmherzigkeit Allahs (gepriesen und erhaben sei er) gegenüber uns gehört, dass Er uns für das Einhalten der Mittel zur Rechenschaft zieht. Wenn wir das Einhalten der Mittel in Erwägung ziehen und auf Allah (gepriesen und erhaben sei er) vertrauen, so öffnet Er für uns aus seiner Barmherzigkeit Türe im Diesseits und Jenseits. Omar Ibn El-Khattab (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtet, dass er den Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagen hörte: *Würdet ihr auf Allah vertrauen, so wie ihr auf Ihn vertrauen solltet (und auch könnt), so würde Er euch versorgen, wie Er den Vogel versorgt: er fliegt (morgens wegen seines Lebensunterhalts) mit leerem Magen hinaus und kehrt (abends) mit vollem zurück.* (von Ahmed Überliefert). Allah (gepriesen und erhaben sei er) sagt: *Und dem, der Allah fürchtet, wird Er einen Ausweg bereiten, und wird ihn versorgen, von wannen er es nicht*

erwartet. (Surat ٦٥ At-Talak: ٢) *Und für den, der auf Allah vertraut, ist Er Genüge. Wahrlich, Allah wird Seine Absicht durchführen. Für alles hat Allah ein Maß bestimmt.* (Surat ٦٥ At-Talak: ٣). *Und dem, der Allah fürchtet, wird Er Erleichterung verschaffen in seinen Angelegenheiten.* (Surat ٦٥ At-Talak: ٤). *Genügt Allah nicht für Seinen Diener? Und doch möchten sie dich in Furcht setzen mit jenen neben Ihm. Und für einen, den Allah zum Irrenden erklärt, gibt es keinen Führer*. (Surat ٣٩ Az-Zumar: ٣٦).

Es ist zu betonen, dass die Hoffnung ohne Arbeit als leere Hoffnung und falsche Wünsche gilt. Omar Ibn El-Khattab (Allahs Wohlgefallen auf ihm) sagte: *Keiner darf sich setzen, ohne für seinen Verdienst zu arbeiten und sagen: „Allah gib mir!, weil ihr wisst, dass vom Himmel weder Gold noch Silber regnen*. Die bloße Aufgabe reicht nicht aus, sondern die Aufgabe soll gewissenvoll und richtig erledigt werden. *Aisha* (*Allahs Wohlgefallen* auf ihr) berichtete, dass der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte: *Allah liebt es, wenn einer von euch seine Aufgabe gewissenvoll und richtig erledigt.* (von Abu Yaala

Überliefert). Allah (gepriesen und erhaben sei er) sagt: *Wahrlich, die da glauben und gute Werke tun - wahrlich, Wir lassen den Lohn derjenigen, die gute Werke tun, nicht verloren gehen.* (Surat ١٨ Al-Kahf: ٣٠). Darüber hinaus muss der Mensch in Betracht ziehen, dass Allah (gepriesen und erhaben sei er) ihn insgeheim und öffentlich beobachtet. Es könnte schwierig oder unmöglich sein, dass wir für jeden Menschen einen Beobachter bestimmen, weil ein Beobachter brauchen würde, dass ein Anderer ihn beobachtet. Vielmehr wäre es besser, dass Jeder ein gutes Gewissen hat, das ihn motiviert, das Gute durchzuführen, weil Allah (Schlummer ergreift Ihn nicht noch Schlaf) ihn beobachtet. Um die Wichtigkeit der Arbeit zu betonen, spornt der Islam uns an, bis zur letzten Stunde unseres Lebens zu arbeiten, auch wenn wir die Frucht dieser Arbeit nicht ernten. Dies bezieht sich auf den Wert der Arbeit und die Wichtigkeit der Produktion für die Menschen und die Nationen. Anas Ibn Malik (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtete, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagte: *„Wenn die Auferstehung kommt und jemand*

von euch hat einen Palmschössling in der Hand, dann soll er ihn pflanzen.“ (Al-Adab Al-Mufrad).

Ferner ruft der Koran uns zur Arbeit. Er lässt sie zu den bedeutsamen Anbetungen gehören. Allah (gepriesen und erhaben sei er) ruft zum Freitagsgebet und empfiehlt uns, dass wir nach dem Gebet unsere Aufgaben weiter erledigen. Allah, der Erhabene sagt: *O die ihr glaubt, wenn der Ruf zum Gebet am Freitag erschallt, dann eilet zum Gedenken Allahs und lasset den Handel ruhen. Das ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet. Und wenn das Gebet beendet ist, dann zerstreut euch im Land und trachtet nach Allahs Gnadenfülle und gedenket Allahs häufig, auf dass ihr Erfolg habt.* (Surat ٦٢ Al-Gomaa: ٩,١٠). Irak Ibn Malik hat sich daran gewöhnt, nach dem Freitagsgebet von der Moschee auszugehen und zu sagen: *O mein Gott! Ich habe auf deinen Ruf geantwortet, das Gebet verrichtet und mich im Land zerstreut. Ich bitte Dich darum, dass Du uns Versorgung gibst, denn Du bist der beste Versorger*. (Tafsir Ibn Kathir).

Da der Islam zur Arbeit und Produktion aufruft, lehnt er nachdrücklich die Arbeitslosigkeit und die Trägheit ab, weil

all dies als Anlass für den Rückstand der Länder gilt. Der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) hat sich daran gewöhnt, seine Zuflucht bei Allah vor der Unfähigkeit und der Trägheit zu nehmen. Anas Ibn Malik (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtete: Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) pflegte folgendes zu sagen: *O Allah mein Gott, ich nehme meine Zuflucht bei Dir vor der Unfähigkeit und der Trägheit, vor Feigheit, der Altersschwäche, und dem Geiz; und ich nehme mein Zuflucht bei Dir vor der Strafe im Grab; und ich nehme meine Zuflucht bei Dir vor der Versuchung zu Lebzeiten und beim Sterben.* (Überliefert von Muslim). Daher spornt der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) zur Arbeit an. Abu Huraira (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtete: Der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagte: *"Es ist wohl für jeden von euch besser, ein Bündel mit Brennholz auf seinem Rücken zu tragen, als jemanden um etwas zu bitten, gleich ob der ihm etwas gibt oder nicht."* (Überliefert von Al-Bukhari). Ibn Omar (Allahs Wohlgefallen auf Beiden) berichtet: *Der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) wurde gefragt: Was für einen Verdienst ist am besten? Da*

antwortete der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm): Der beste Verdienst ist, wenn man sich von dem Arbeitslohn seiner Hände ernährt.“ (Überliefert von Ahmed und At-Tabarani). Al-Miqdam (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtete, dass der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte: *”Niemals hat einer etwas Besseres verzehrt als eine Nahrung, die er aus dem Arbeitslohn seiner Hände erwarb. Und David, der Prophet Allahs, Allahs Friede auf ihm, ernährte sich von dem Arbeitslohn seiner Hände.“* (Überliefert von Al-Bukhari). Abu Huraira (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtete: Der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagte: *Derjenige, der für eine Witwe und für einen Armen sorgt, ist (dem Lohn nach) demjenigen gleich, der auf dem Wege Allahs kämpft, oder demjenigen, der die ganze Nacht betet, ohne Müdigkeit zu erleiden, oder demjenigen, der den ganzen Tag fastet, ohne sein Fasten zu brechen.* (Überliefert von Al-Bukhari und Muslim).

All dies bestätigt die Wichtigkeit der Arbeit und Produktion, weil irgendeine Nation nur an die Macht gelangen kann, wenn sie ihren Willen hat und für den Aufstieg des Landes

arbeitet. Dies wird erfüllt, wenn die Mitbürger ihre Nahrungen, ihre Getränke, ihre Kleidungen, ihre Medikamente, ihre Waffen und alle Lebensvoraussetzungen produzieren können. Dies wird nur durch die Wissenschaft, die Arbeit und die richtige Planung erledigt, was wir ausführlich in den nächsten Predigten, so Allah will, behandeln.

Schönheit, Fröhlichkeit und gutes Empfinden

Der Islam ist eine Religion der Zivilisation und der Kultiviertheit, eine Religion der Vollkommenheit und der Schönheit und eine Religion der Fröhlichkeit und der Glückseligkeit. Alle Texte des Islam, seine Anweisungen, Wege und Handlungsweisen führen dazu. Vielmehr betonen der ehrwürdige Koran und die Sunna des Propheten diese Bedeutungen. So sagt Allah der Hocherhabene im Koran: „Und (auch) das Vieh hat er geschaffen. Es bietet euch (durch seine Wolle) die Möglichkeit, euch warm zu halten, und ist euch (auch sonst in mancher Hinsicht) von Nutzen. Und ihr könnt davon essen. Auch findet ihr es schön (und freut euch daran), wenn ihr (es abends) eintreibt und (morgens zum Weiden) austreibt.“ (Sure ١٦:٥-٦). Der Hocherhabene sagt auch: „(Er) der euch die Erde zu einem Lager (mahd) gemacht und euch auf ihr Wege angelegt hat

(salaka) und vom Himmel Wasser hat herabkommen lassen. Und wir haben dadurch Arten (azwaadsch) von verschiedenen Pflanzen hervorgebracht.“ (Sure ٢٠:٥٣). ER sagt ferner: „Und die Erde haben wir (wie einen Teppich) ausgebreitet. Und wir haben auf ihr feststehende (Berge) angebracht und allerlei herrliche Arten (von Pflanzen und Früchten) wachsen lassen.“ (Sure ٥٠:٧). Des Weiteren sagt ER: „Oder wer (sonst) hat Himmel und Erde geschaffen und euch vom Himmel Wasser herabkommen lassen? Damit haben wir doch herrliche Gärten wachsen lassen, deren Bäume ihr nicht wachsen lassen könntet. Gibt es neben Allah einen (anderen) Gott? Aber nein! Sie sind Leute, die (vom rechten Weg) abweichen.“ (Sure ٢٧:٦٠). Allah sagt darüber hinaus: „Sehen sie denn nicht die Kamele (und denken darüber nach), wie sie geschaffen worden sind, den Himmel, wie er emporgehoben worden ist, die Berge, wie sie aufgestellt worden sind, und die Erde, wie sie ausgebreitet worden ist?“ (Sure ٨٨:١٧-٢٠). Allah sagt weiterhin: „Keinen Fehler kannst du in der Schöpfung des Barmherzigen sehen.“ (Sure ٦٧:٣) ER sagt über den hohen Himmel: „…und haben ihn für die, die ihn anschauen, (mit

leuchtenden Gestirnen) geschmückt.“ (Sure ١٥:١٦) „Und Wir haben ja doch den unteren Himmel mit dem Schmuck von Lampen (masaabieh) versehen.“ (Sure ٦٧:٥)

Der ehrwürdige Koran weist uns an, sich in bester Weise schön zu machen und bei jeder Kultstätte unseren Schmuck anzulegen. So sagt der Gepriesene: „Ihr Kinder Adams! Legt bei jeder Kultstätte euren Schmuck an, und esst und trinkt! Und seid (dabei) nicht verschwenderisch! Allah liebt diejenigen nicht, die nicht maßhalten. Sag: Wer hat (etwa) den Schmuck Allahs verboten, den er für seine Diener hervorgebracht hat, und die guten Dinge, die (euch von Allah) beschert sind? Sag: sie stehen im diesseitigen Leben denen zu, die glauben, (und) in Sonderheit am Tag der Auferstehung (zum Genuss im Paradies) (khaalisatan yauma l-qiyaamati). So machen wir die Zeichen klar für Leute, die Bescheid wissen.“ (Sure ٧:٣١-٣٢). Als der Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Wohlergehen!) sagte: „Wer auch nur eine Spur von Überheblichkeit in seinem Herzen hat, wird nicht ins Paradies eintreten.“, fragte ein Mann: „Und was ist mit dem Mann, der gerne schöne Kleidung und schöne Schuhe trägt?“ Er (s) sagte: „Allah ist schön und Er

liebt Schönheit. Hochmut verachtet das Recht und ist Geringschätzung des Menschen.“ (Überliefert von Muslim). Und als al-Muġīra ibn Šuʿba (möge Allah an ihm Wohlgefallen finden!) dem Propheten (s) mitteilte, dass er um die Hand einer Frau anhielt, sagte ihm der Propehet (s): „Sieh sie an, denn das bewirkt vielleicht Liebe zwischen euch beiden.“ (Überliefert von at-Tirmiḏī).

Der Prophet (s) liebte die guten Taten und forderte auf, ein fröhliches Gesicht zu haben. So sagte er (s): „Schätze keine gute Tat gering, selbst wenn du deinem Bruder nur mit einem lächelnden Gesicht begegnen solltest.“ (Überliefert von Muslim). Den Menschen Freude zu bereiten ließ der Prophet zu den frommsten Taten gehören, die zu Allah dem Hochmajestätischen führen. Er (s) sagte diesbezüglich: „Wer einem Muslim Freude bereitet, den soll Allah der Hochmajestätische am Auferstehungstag zufrieden stellen.“ Er sagte ebenso: „Die beliebtesten Taten bei Allah ist die Freude, die du einem Muslim bringst.“ Ferner forderte der Prophet seine Gefährten dazu auf, bei den Freitagspredigten, den Festtagen und bei den öffentlichen Anlässen die beste Kleidung zu tragen.

Die echte Schönheit beschränkt sich nicht bloß auf die Gesichtszüge, sondern vielmehr auf die Schönheit des Wesens, die innere Schönheit, die Schönheit der Moral und die Schönheit der Veranlagung. Muṣtafā Ṣādiq ar-Rāfiʿī (Allah erbarme Sich seiner!) sagte: „Die schönste Frau ist diejenige, die über eine schöne Moral in dem Maße verfügt, wie sie über schöne Gesichtszüge verfügt, wobei ihr Verstand eine dritte Schönheit bildet. Wenn diese Frau also einen geeigneten Mann heiratet, erleichtert ihm das Leben.“ Ein dichter sagt diesbezüglich:

Wenn man von der Gemeinheit nicht betroffen ist, wird jede von ihm getragene Kleidung als schön betrachtet.

Sie wirft uns vor, dass wir in der Anzahl wenig sind, ich sage jedoch, dass nur die Edlen wenig sind.

Es schadet uns nicht, dass unsere Anzahl wenig ist, aber jemand, der uns benachbart, mächtig liebt, weil er edle Leute benachbart, während der Nachbar derjenigen, die in der Anzahl viel sind, bescheiden lieben könnte, weil er keine edlen Leute benachbart.

Demgemäß sollen wir uns an die Schönheit des Islam bei unseren Eigenschaften, Aussehen, Umgebung, Schulen, Instituten, Gärten und in der Öffentlichkeit halten und die Merkmale der Schönheit und der Fröhlichkeit nicht in einer Weise verunstalten, die die Menschen von der Naturveranlagung und dem guten Empfinden abweichen lassen.

Zu den wichtigsten Merkmalen des guten Empfindens, der Schönheit und der Kultiviertheit gehört die Auswahl hochentwickelter schöner Worte. ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb (möge Allah an ihm Wohlgefallen finden!) kam an Leute vorbei, die Feuer anzünden. Er hasst es, ihnen zu sagen: „As-Salamu alaikum, o Leute des Feuers!“ Vielmehr sagte er: „As-Salamu alaikum, o Leute des Lichtes!“ Der Islam fordert uns dazu auf, Namen mit hochentwickelter Bedeutung auszuwählen und uns von abschreckenden Namen und von all dem fernzuhalten, von dem die Naturveranlagung und das gute menschliche Empfinden abschrecken. Der ehrwürdige Koran ordnet uns an, das schönste zu tun und auszusprechen. So sagte Allah: „Und sprecht freundlich zu den Leuten!“ (Sure ٢:٨٣). ER sagte

auch: „Und sag zu meinen Dienern, sie sollen sich (anderen gegenüber) in möglichst gutem (und versöhnlichem) Ton äußern (yaquuluu llatie hiya ahsanu).“ (Sure ١٧:٥٣). Daher soll unser Motto Folgendes lauten „Das Empfinden, die Kultiviertheit und die Schönheit“. Das gute hochentwickelte Empfinden hat also derjenige, der diese Schönheit fühlen und diese in seiner Umgebung und Gesellschaft ausbreiten kann.

Der Freund, den wir suchen

Der Freund, den wir suchen, ist derjenige, den Muṣtafā Ṣādiq ar-Rāfiʿī (Allah erbarme Sich seiner!) mit seinen folgenden Worten meinte: „Er ist jemand, dessen Abwesenheit du nicht spürst. Jedoch fühlst du, dass du einen Teil von dir vermisst. Er ist also ein Stück von dir. Er ist nicht der Freund, der dich wie eine Schlange heuchelt, dich wie ein Fuchs hinhält oder sich vor dir wie ein Igel verborgen hält. Solche Freunde findest du nur bei den Heimsuchungen, die dich treffen. Sie sind wie die Fliegen, die sich lediglich beim Honig sammeln.

Der wahre Freund, den wir suchen, ist derjenige, über den Imam aš-Šāfiʿī (Allah erbarme Sich seiner!) sagte:

„Der echte Freund ist jemand, der immer zu deiner Seite steht.

Er ist jemand, der seiner Seele schadet, um dir zu nutzen.

Und wenn die Zeit dich stört, bricht er seine Kontakte ab, um deine Kontakte zu pflegen.

Er ist nicht der Freund, über den der Dichter Abū Surūr sagte:

Warum hast du die Kontakte zu mir gebrochen, nachdem du mein Freund warst.

Ich habe dich für meine Heimsuchungen gespart, wenn die Zeit mich betrübt hat.

Jemand hat dir mitgeteilt, dass ich nicht in Ordnung bin, und dies hat dir gefallen.

Man fragte jemanden: „Wer sind deine Freunde?“ Er antwortete: „Ich weiß es nicht.“ Man fragte ihn weiter: „Warum?“ Er erwiderte: „Weil das Diesseits mir zuwendet. Wenn es sich jedoch von mir abwenden würde, könnte ich meinen Freund von meinem Feind unterscheiden.“ Denn die meisten Menschen wandeln sich je nach der Zeit. Wenn die Zeit zu deiner Seite steht, stehen sie zu deiner Seite und vice versa. Daher sagte ein Weise: „Der Freund erkennt man in der bedrängten Zeit.“ Ein Dichter sagte: „Ich lobe die Heimsuchungen, durch die ich meinen Feind von meinem Freund unterscheiden kann. Ein anderer Dichter sagte:

Ich siehe die Leute zu jemandem gehen, der Gold hat.

Wer kein Gold hat, von dem gehen die Leute weg.

Ich siehe die Leute sich bei jemandem sammeln, der Silber hat.

Wer kein Silber hat, dem laufen die Leute davon.

Ich siehe die Leute sich jemandem zuwenden, der Geld hat.

Wer kein Geld hat, von dem wenden sich die Menschen ab.

Ein weiterer Dichter sagte:

Nur ein Wohlhabender wird gegrüßt, und der Arme nicht.

Jedoch ist der Tod für beide gleich, wenn sie sterben und begrabt werden.

Das arabische Wort *aṣ-Ṣadīq* (Freund) leitet sich vom arabischen Wort aṣ-Ṣidq (Wahrhaftigkeit) ab; denn der Freund glaubt seinem Freund in Heimlichkeit und Öffentlichkeit, in Freude und Leid in guten und schlechten Situationen. Er wünscht für ihn, was er für sich selbst wünscht. Der Prophet (s) sagte: „Keiner von euch darf sich als gläubig ansehen, bis er seinem Bruder auch dasselbe gönnt, was er sich selbst gönnt.“ (Überliefert von al-Buḫārī). Er (s) sagte auch: „Wer immer die (folgenden) drei

Eigenschaften besitzt, findet demnach die Freude am Glauben: Wenn seine Liebe zu Allah und Seinem Gesandten stärker ist, als seine Liebe zu allem Anderen, wenn seine Liebe zu einem Menschen nur Allah gewidmet ist, und wenn er den Rückfall zum Unglauben, nachdem Allah ihn davon gerettet hat, genauso verabscheut, wie er es verabscheut, ins Feuer geworfen zu werden.“ (Überliefert von al-Buḫārī). Der Prophet (s) sagte ferner: „Sieben genießen den Schutzschatten Allahs (am jüngsten Tag), wenn es keinen Schatten gibt außer Seinem Schutzschatten: Diese sind: Ein gerechter Herrscher; ein junger Mann, der seine Jugend mit Anbetung und Dienst für Allah, den Allmächtigen und Erhabenen, verbrachte; der, dessen Herz ständig mit der Moschee verbunden ist; zwei Personen, die einander um Allahs willen lieben - sie haben sich zusammengetan um Seinetwillen und trennten sich um Seinetwillen; jemand, der von einer bezaubernden und hübschen Frau zur Sünde eingeladen wird, es aber verweigert, indem er sagte, er fürchte Allah; einer, der Almosen gibt, ohne viel Aufsehen zu machen, so dass seine linke Hand nicht weiß, was seine rechte Hand gegeben hat;

und einer, der sich Allahs erinnert in Einsamkeit, so sehr, dass seine Augen überfließen.“ (Überliefert von al-Buḫārī und Muslim) Es wurde folgende Überlieferung berichtet: „Ein Mann machte sich auf, einen Bruder in einem anderen Dorf zu besuchen. Allah sandte ihm einen Engel auf seinen Weg. Als der Mann unterwegs den Engel traf, fragte ihn dieser: "Wohin gehst du?" Er antwortete: "Ich will meinen Bruder besuchen, der in diesem Dorf lebt." Er fragte: "Hast du bei ihm etwas (geschäftliches) zu erledigen?" Der Mann sagte: "Nein. Nichts, außer dass ich ihn liebe um Allahs willen." Er (der Engel) sagte zu ihm: "Ich bin ein Bote Allahs, gesandt um dir zu sagen, dass Allah dich liebt, wie du deinen Bruder um Allahs willen liebst."“ (Überliefert von Muslim). In einem heiligen Hadith sagt Allah: „Meine Liebe gebührt denjenigen, die sich einander um Meinetwillen lieben, die sich um Meinetwillen gegenseitig besuchen, die um Meinetwillen miteinander sitzen, und denjenigen, die um Meinetwillen großzügig untereinander sind.“ (Überliefert von Ahmed). Der Prophet (s) sagte des Weiteren: „Denjenigen, die sich einander um Allahs willen lieben, sind hohe Sitze aus Licht am Auferstehungstag so

bereitet, dass die Märtyrer sie beneiden könnten.“ (Überliefert von al-Ḥākim in seinem Werk al-Mustadrak). Wie schön ist, dass die Beziehungen und die Freundschaften um Allahs des Allmächtigen und Majestätischen willen erfolgen, sich auf Liebe, Zuneigung, Menschlichkeit und Altruismus, Anständigkeit, Werte und gute Sitten stützen und fern von jeder Art des Egoismus, des nichtswürdigen Opportunismus sind!

Das Recht der Frau auf ihr Erbteil und gutes Leben

Die Frage der Erbschaft ist eine der wichtigsten Fragen, auf die der Prophet Muḥammad Wert legte. In seiner Abschiedspredigt sagte er: „Gott hat jedem seinem Recht gegeben, das ihm zusteht. Für den rechtmäßigen Erben soll kein extra Testament (d.h. keine extra Anteile) geben.“ (Überliefert in der Ḥadīṯ-Sammlung des Ibn Māǧa)

Im Koran hat Gott die Anteile der Erbschaft genau festgelegt und überließ diese Angelegenheit nicht der menschlichen Neigung:

„Gott schreibt euch hinsichtlich eurer Kinder vor: Auf eines männlichen Geschlechts kommt (bei der Erbteilung) gleichviel wie auf zwei weiblichen Geschlechts. Sind es aber (nur) Frauen, mehr als zwei, sollen sie zwei Drittel der Hinterlassenschaft erhalten. Ist es nur eine, soll sie die Hälfte haben. Und jedes Elternteil soll den sechsten Teil der

Hinterlassenschaft erhalten, wenn er (der Verstorbene) Kinder hat; hat er jedoch keine Kinder, und seine Eltern beerben ihn, steht seiner Mutter der dritte Teil zu. Und wenn er Brüder hat, soll seine Mutter den sechsten Teil, nach Bezahlung eines etwa gemachten Vermächtnisses oder einer Schuld, erhalten. Eure Eltern und eure Kinder - ihr wisset nicht, wer von beiden euch an Nutzen näher steht. (Dies ist) ein Gebot von Allah; wahrlich, Allah ist Allwissend, Allweise.“ (Sure ٤:١١)

Der Koran bestimmte nicht nur die Anteile, sondern drohte auch mit einer schmerzhaften Strafe gegen jeden, der diese Rechte verletzt. Nach dem oben angeführten Versen sagt Er, der Erhabene:

„Dies sind die Gebote Gottes; und den, der Gott und Seinem Gesandten gehorcht, führt Er in Gärten ein, durch die Bäche fließen; darin sollen sie ewig weilen; und das ist die große Glückseligkeit. Und wer Allah und Seinem Gesandten den Gehorsam versagt und Seine Schranken übertritt, den führt Er ins Feuer; darin muss er ewig bleiben; und ihm wird eine schmähliche Strafe zuteil.” (Sure ٤:١٣-١٤)

Der Koran kritisierte die Leute vor dem Islam, die die Rechte der Erben nicht beachten:

„Nein, ihr seid nicht freigebig gegen die Waise und treibt einander nicht an, den Armen zu speisen. Und ihr verzehrt das Erbe (anderer) ganz und gar. Und ihr liebt den Reichtum mit übermäßiger Liebe. Nicht aber so, wenn die Erde kurz und klein zermalmt wird und dein Herr kommt und (auch) die Engel in Reihen auf Reihen (kommen) und Dschahannam an jenem Tage nahegebracht wird. An jenem Tage wird der Mensch bereit sein, sich mahnen zu lassen; aber was wird ihm dann das Mahnen nutzen? "Er wird sagen: "O hätte ich doch im Voraus für (dieses) mein Leben Sorge getragen!" An jenem Tag wird niemand so bestrafen wie Er, und niemand wird so festbinden wie Er.“ (Sure ٨٩:١٧-٢٦)

In diesem Zusammenhang sagt der Prophet Muḥammad (Gott segne ihn und schenke ihm Frieden): „Wer einen Erbteil, das Gott und sein Gesandter verordneten, verbietet, dem wird Gott ein Erbteil des Paradieses verbieten.“

Es wird erzählt, dass einmal ein Mann seiner Tochter ihr Erbteil verbot. Kurz nachdem er gestorben ist, und während jemand ihn das Totenwachen für ihn unternahm, machte sie dieses Bittgebet gegen ihn: „O mein Herr, Du weißt, dass er mir mein Erbteil verboten hat. So verbiete ihm die Wonne im Jenseits.“

Dass man den Frauen ihre Erbteile verbietet, basiert auf schwachen Argumente und vergangene Tradition, die nichts mit der Religion haben. Diejenigen, die den Frauen ihre Erbteile verbietet, widersprechen den islamischen lehren und verhalten sich, als ob sie besser richten, entscheiden und wissen würden, als Gott, der Herr der Welten und der Allweise, der alles schöpfte und über alles die Herrschaft hat. Sie verhalten sich also, als ob sie sagen würden: Die Entscheidung und das Richten Gottes gefällt uns nicht und dies sein nicht in Ordnung, deshalb machen es nun anders. Wären diese von der göttlichen Verteilung überzeugt, hätten sie selber nicht als Richter fungiert, indem sie die Erben bevorzugen und ihnen gar ihre Rechte verbieten.

Im Allgemeinen verbietet der Islam den Frauen ihre Rechte ungerechterweise zu entnehmen bzw. sie zu unterdrücken oder gar schlecht zu behandeln, egal ob diese Frau Mutter, Schwester, Ehefrau oder Tochter sei. Gott macht die Gerechtigkeit gegen Frauen und das Nichtunterscheiden zwischen Sohn und Tochter zu einer Voraussetzung Seiner Zufriedenheit und seines Wohlgefallens. In diesem Sinne sagt der Prophet Muḥammad (Gott segne ihn und schenke ihm Frieden): „Wer eine weibliches Wesen hat, es nicht unterdrückt und den Sohn vor ihr nicht bevorzugt, den führt Er in Paradies.“. Die prophetische Überlieferung druckt feine Bedeutungen aus, indem sie die Anweisung verallgemeinert. Auch wird hier von weiblichen Wesen gesprochen, damit der Ausdruck sowohl die Tochter, die Schwester, die Mutter und jede Frau umfasst.

Der Prophet Muḥammad (Gott segne ihn und schenke ihm Frieden) empfiehlt in vielen Überlieferungen gutes gegen Frauen zu sein und sie zu ehren. So sagt Gott in einem heiligen Überlieferung, die der Prophet von Gott überliefert: „Sucht meine Zufriedenheit in den zwei

Schwachen: Frau und Waise!“ Auch sagt der Prophet Muḥammad: „Wer drei Töchter hat, übt (bei ihrer Erziehung) Geduld, sie ernährt, zu trinken gibt und sich um ihre Bekleidung kümmerte, diese werden ihm im Jenseits ein Schutz vor der Hölle sein.“ In einer anderen Überlieferung handelt wird von nur einer Tochter gesprochen. Wenn man also nur eine Tochter hat, und sie lehrt, erzieht und sie gut behandelt, diese wird ihm im Jenseits ein Schutz vor der Hölle sein.“

Als der Prophet Muḥammad (Gott segne ihn und schenke ihm Frieden) einst mit jemanden saß und der Sohn dieses Mannes kam, küsste er ihn ließ ihn im Schuss setzen. Dann kam die Tochter und er küsste sie und lass sie neben ihn (aber nicht im Schuss) setzen. Der Prophet Muḥammad (Gott segne ihn und schenke ihm Frieden) sagt dann zu diesem Mann „Du hast sie nicht gleich behandelt“. Denn er sollte die Tochter genau wie den Sohn auf seinen Oberschenkel setzen lassen.

In der Realität merken aber viele Abweichungen von den islamischen Lehren hinsichtlich der Gerechtigkeit gegen

Frauen. Einige bevorzugen beispielsweise Söhne vor Töchtern, auch in der Bildung und der Verteilung der Erbschaft. Hier wird ihr entweder ihr Erbteil gar verboten oder ihr wird nur ein geringes Teil vergeben als eine Art Entschädigung bzw. Zufriedenstellung. Dies hat aber nichts mit der Gerechtigkeit, die Gott verordnete, zu tun, sondern es gilt als eine Art Unterdrückung und Betrug. Dieses Verhalten widerspricht also sowohl der Religion als auch dem Gesetzt.

Gewalttat und schlechtes Ende

Gewalttat und schlechtes Ende sind miteinander verbunden. Gott sagt im Koran:

„O ihr Menschen, eure Gewalttat richtet sich nur gegen euch selbst. (Genießt) die Gaben des diesseitigen Lebens. Zu Uns sollt ihr dann heimkehren; dann werden Wir euch verkünden, was ihr getan habt.“ (١٠:٢٣)

„Was nun die ʿAād anbelangt, so betrugen sie sich ohne Recht hochmütig auf Erden und sagten: „Wer hat mehr Macht als wir?“ Konnten sie denn nicht sehen, dass Allah, Der sie erschuf, mächtiger ist als sie? Jedoch sie fuhren fort, Unsere Zeichen zu leugnen. Darum sandten Wir gegen sie einen eiskalten Wind mehrere unheilvolle Tage hindurch, auf dass Wir sie die Strafe der Schmach in diesem Leben kosten ließen. Und die Strafe des Jenseits wird gewiss noch schmählicher sein, und es wird ihnen nicht geholfen werden.“ (٤١:١٥-١٦)

„Und als sie trotzig bei dem verharrten, was ihnen verboten worden war, da sprachen Wir zu ihnen: „Werdet denn verächtliche Affen!“ (٧:١٦٦)

Die Gelehrten meinen darüber hinaus, dass Gott der gerechten Nation hilft, auch wenn sie ungläubig ist. Er hilft jedoch nicht der ungerechten Nation, auch wenn diese gläubig ist.

Die Übertretung kann von Personen oder Gruppen geschehen. Im zweiten Fall nennt man es „die Übertreter bzw. die Gewalttäter (buġāh)“. Diese Übertretung kann auch von Seiten der Staaten erfolgen. Das göttliche Gesetz gilt aber, ob es sich um Personen, Gruppen oder Staaten handelt. Immer wenn diese übertreten, werden sie von der Strafe Gottes erfasst. Im Koran heißt es:

„So bestraft Gott die Völker der Städte, wenn sie ungerecht sind. Seine Strafe ist qualvoll und unerbittlich.“ (١١:١٠٢)

„Wahrlich, Korah gehörte zum Volke Moses, und doch unterdrückte er es. Und wir gaben ihm so viel Schätze, dass ihre Schlüssel sicher eine Bürde für eine Schar von Starken gewesen wären. Da sagte sein Volk zu ihm: „Freue dich

nicht; denn Allah liebt diejenigen nicht, die frohlocken. Sondern suche in dem, was Allah dir gegeben hat, die Wohnstatt des Jenseits; und vergiss deinen Teil an der Welt nicht; und tue Gutes, wie Allah dir Gutes getan hat; und begehre kein Unheil auf Erden; denn Allah liebt die Unheilstifter nicht.“ Er sagte: „Es (die Schätze) wurde mir nur um des Wissens willen, das ich besitze, gegeben.“ Wusste er denn nicht, dass Allah vor ihm schon Geschlechter vernichtet hatte, die noch gewaltigere Macht und größeren Reichtum als er besaßen? Und die Schuldigen werden nicht nach ihren Sünden befragt." So ging er denn in seinem Schmuck hinaus zu seinem Volk. Jene nun, die nach dem Leben in dieser Welt begierig waren, sagten: „O wenn wir doch das gleiche besäßen wie das, was Korah gegeben wurde! Er hat wahrlich großes Glück.“ Die aber, denen Wissen zuteil geworden war, sagten: Wehe euch, Allahs Lohn ist besser für den, der glaubt und gute Werke tut; und keiner wird ihn erlangen außer den Geduldigen. Dann ließen Wir ihn von der Erde verschlingen, und (auch) sein Haus; und er hatte keine Schar, die ihm gegen Allah helfen konnte, noch konnte er sich (selbst) retten. Und jene, die sich noch

tags zuvor an seine Stelle gewünscht hatten, sagten: Ah sieh! Es ist wahrlich Allah, Der denen von Seinen Dienern die Mittel zum Unterhalt erweitert und beschränkt, denen Er will. Wäre uns Allah nicht Gnädig gewesen, hätte Er uns (von der Erde) verschlingen lassen. Ah sieh! Die Ungläubigen haben nie Erfolg.“ (٢٨:٧٦-٨١)

In der Geschichte des Propheten Ṣāliḥ heißt es im Koran:

„Dann schnitten sie der Kamelstute die Sehnen durch und trotzten dem Befehl ihres Herrn und sagten: O Salih, bring uns das her, was du uns (an Drohung) versprichst, wenn du einer der Gesandten bist. Da erfasste sie das Beben; und am Morgen lagen sie in ihren Wohnungen auf dem Boden hingestreckt.“

Dr Koran berichtet auch von dem Volk von Šuʿaib, als es die Gebote Gottes verletzt haben:

„Und als Unser Befehl eintraf, da erretteten Wir Schuʿaib und diejenigen, die mit ihm gläubig waren, durch Unsere Barmherzigkeit; und der Schrei erfasste die, welche gefrevelt hatten, so dass sie leblos in ihren Häusern lagen, so als hätten sie nie darin gewohnt. Wahrlich, Madyan

wurde gerade so verstoßen wie (das Volk) Thamud verstoßen worden war.“

Der Prophet Muḥammad, Gott segne ihn und schenke ihm Frieden, sagt in einem Ḥadīṯ: „Gott verschiebt die Strafe für den Ungerechten. Wenn er ihn aber mit der Strafe erfasst, wird Er ihn nicht loslassen.“ Denn die Ungerechtigkeit ist wie das Finsternis im Jenseits und die schlechte List wird ihre Leute erfassen. Wir bestätigen in diesem Zusammenhang, dass das Ungerechtes, auch von Seiten der angreifenden Länder, irgendwann sein Ende finden wird. Einmal lobte der Dichter Ḥafiẓ Ibrāhim Ägypten in seinem Gedicht unter dem Titel „Ägypten spricht von sich selbst“ mit folgenden Worten:

Wie oft Länder mir gegenüber unrecht waren,

diese verschwanden – so wird es immer kosten,

Niemand schoss mich und heil geblieben,

Mir seit langem der Schütze Gottes standen.

Die Länder und Kulturen, die sich auf Ungerechtigkeit bauen, werden bald fallen und zu Grunde gehen. Je größer

die Ungerechtigkeit größer desto schneller ist das Fallen. Auch diese Gruppen, die die anderen ausschließen und ungerecht behandeln oder diese, die andere töten, verbrennen oder gar unterdrücken bzw. die die Frauen als Sklavinnen nehmen und die Zivilisationen zerstören. Diese werden auch von seich selbst zu Grunde gehen, weil Gott das Unheil und diejenigen, die Un heil auf Erde stiften, nicht liebt. Vor diesem Hintergrund können wir sagen, dass terroristische Gruppierungen wie IS, Boko Haram u.a. bald zu grunde gehen werden. Im Koran heißt es:

„Und Allah setzt das durch, was Er beschließt. Die meisten Menschen aber wissen es nicht.“ (١٢:٢١)

Ägypten ist über alles durch seine Moral und Kultur

Es besteht kein Zweifel, dass Ägypten mit seinen Vorsitzenden, Wissenschaftlern, Frauen, Männern, Jugendlichen, Kindern, seiner Geschichte und Kultur ein hervorragendes Land ist. Es spielt eine bedeutende Rolle auf der kognitiven, wissenschaftlichen, kulturellen, militärischen und menschlichen Ebene in seiner umgebenden Region. Das große Ägypten kennzeichnet sich v. a. durch seine Toleranz bzw. Nachsicht. Es nimmt Abstand von den Kleinigkeiten. Ägypten behandelt die anderen laut den folgenden Ausführungen eines Dichters:

Der Idiot empfängt mich mit bösen Worten;

ich aber sage ihm nichts zurück.

Er spricht noch bösere Worte, ich erwidere doch mit toleranten!

Ich verhalte mich doch besser, wenn er sich schlecht benähme.

Es besteht allerdings ein großer Unterschied zwischen dem nachsichtigen Mächtigen und dem nachsichtigen Schwachen bzw. Machtlosen. Ägypten toleriert und ist nicht schwach. Es ist der große Bruder, bei dem seine Geschwister in guter Obhut sind. Er zahlt jeden Preis dafür, dass seine Familie in Frieden lebt und nicht zusammenbricht. In den Notzeiten lässt er seine Geschwister nicht im Stich, auch denjenigen unter seinen Geschwistern, der ihn einmal schlecht behandelt hat.

Das ist die Rolle eines großen Bruders in der Familie. Eine ähnliche übernimmt Ägypten in der Region gegenüber seiner Nation. Zur gleichen Zeit wird Ägypten nicht aus der Bahn gebracht und einen Krieg führen, weil unverantwortliche Parteien es dazu bringen möchten. Solche Parteien könnten von der ägyptischen Politik und Weisheit keine leiseste Ahnung haben.

Im Laufe dessen Jahrhunderte langer Geschichte lebte Ägypten nach gewissen Werten und bestimmter Moral. Weder ob deren Hinterlist noch ob Betrug sind die Ägypter bekannt. Sie sind nicht aggressiv und greifen niemanden

ohne Grund an. Im Gegensatz dazu stand Ägypten gerne mit Tat und Rat dessen umgebenden und eng verwandten Ländern bei. Im Laufe seiner Geschichte war es dafür bekannt, dass es ein hilfsbereiter Nachbar ist. Die Ägypter sind bekanntlich tolerant und gesellig. Sie haben einen guten Humor. Sie sind weder Extremisten noch Radikaler. Ab und zu wird ein extremistischer Anschlag hier und dort verübt. Diese stellen jedoch Ausnahmen dar, die von der Gesellschaft Natur gemäß aufs Schärfste verurteilt werden. Das ist allerdings nur ein vorübergehender Schaden.

Die ägyptische Kultur hat zahlreiche Erscheinungen anderer Kulturen in sich aufgenommen. Von den guten profitierte Ägypten, während es von den schlimmen und bösen absah. Die Al-Azhar-Institution Ägyptens ist für ihre Toleranz und gemäßigten Positionen im Laufe ihrer tausendjahrelanger Geschichte bekannt. Sie gilt als eine der wesentlichsten Garantien für das dauerhafte Bestehen der ägyptischen Toleranz und gemäßigten Positionen nicht nur in Ägypten, im arabischen Raum oder in der muslimischen Welt, sondern auch auf der ganzen Welt. Diesen Sinn geben die von mir verfassten folgenden Verse wieder:

Ägypten, Land des Köchers, ist aufbewahrt;

Der Ehrwürdige Koran garantiert seine Sicherheit.

Sollte es eines Tages herunterfallen, ist das nur vorübergehender dunkler Schatten,

der sich über das Land für einen Augenblick breitet und dann abgehoben wird.

Ägypten ist die sichere Feste des Islam

und die Obhut der ehrenhaften Araber.

Wer Ägypten Gutes wünscht, reicht ihm Ägypten die Hand.

Wenn aber jemand einen Krieg gegen Ägypten führen möchte, verteidigen wir es unermüdlich.

Wir fangen mit einem Angriff niemals an und lassen uns die Schwäche nicht gefallen.

Zwei Möglichkeiten haben wir. Eine dritte gibt es nicht.

Entweder sind wir siegreich oder beim Begraben unserer Märtyrer.

Die Geschichte sollen die Leute nach den Helden Ägyptens fragen.

Die Aussagen des Propheten über seine Soldaten müssen sie begreifen.

Die besten Soldaten sind die Söhne Ägyptens, deshalb müsst ihr Ägypten,

das Land des Köchers, hochschätzen, seine Rechte bewahren und seine Stellung respektieren.

Die hervorragende Al-Azhar-Institution vertreten wir.

Sie leistete den Wissenschaften im Laufe der Jahrhunderte Schutz und Hilfe.

Sie lehre jeden und überall auf der ganzen Welt,

dass die Toleranz unsere Religion und unseren Namen darstellt.

Sagt: „Allah segne den auserkorenen Propheten, Ahmed!“

Der ist fürwahr der beste unter allen Menschen und der Imam aller Menschen.

Stehlen des öffentlichen Vermögens und sein Vergeuden

Es besteht kein Zweifel daran, dass der Islam die Unantastbarkeit des Vermögens betont und diese mit der Unantastbarkeit des Blutes verbindet. Der Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Wohlergehen!) sagte zu allen Menschen in der Abschiedspredigt: „O ihr Leute! Wahrlich, euer Blut und euer Eigentum sind unantastbar wie dieser euer Tag (nämlich Arafa-Tag) in diesem eurem Monat in dieser euren Stadt (nämlich Mekka) unantastbar ist. O Allah, ich habe den Menschen mitgeteilt, o Allah, bezeuge! Die Anwesenden sollen den Abwesenden davon mitteilen. Der Prophet (s) sagt auch: „Jedes Körper, das von gesetzlich unzulässig Erworbenem wächst, betritt erst recht das Höllenfeuer.“ Der Prophet (s) sagte ferner: „Die Leute, die das Vermögen Allahs des Allmächtigen und Majestätischen widerrechtlich aneignen, betreten das Höllenfeuer am Auferstehungstag.“ Und Allah der Hocherhabene sagt: „Ihr Gläubigen! Bringt euch nicht untereinander in

betrügerischer Weise um euer Vermögen! - Anders ist es, wenn es sich um ein Geschäft handelt, das ihr nach gegenseitigem Übereinkommen abschließt. Und tötet euch nicht (gegenseitig)! Allah verfährt barmherzig mit euch. Wenn einer dies (trotzdem) in Übertretung (der göttlichen Gebote) und in frevelhafter Weise tut, werden wir ihn (dereinst) im Feuer schmoren lassen. Dies (wahr zu machen) ist Allah ein leichtes.“ (Sure ٤:٢٩-٣٠)

Das Stehlen des öffentlichen Vermögens oder sein Vergeuden ist zweifelsohne unantastbarer als das private Vermögen, denn vom öffentlichen Vermögen sind viele Rechte abhängig, da es der Besitz aller Mitglieder in der Gesellschaft ist, die denjenigen, der es stiehlt, vor Allah dem Allmächtigen und Majestätischen am Auerstehungstag verklagen. Allah der Gepriesene sagt: „Wenn jemand (etwas) veruntreut, wird er das, was er veruntreut hat, am Tag der Auferstehung (zu seiner eigenen Belastung vor Gericht bei) bringen. Hierauf wird jedem voll heimgezahlt, was er (im Erdenleben) begangen hat. Und ihnen wird (dabei) nicht Unrecht getan.“ (Sure ٢:١٦١). Als ʿAbdullah ibn ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb (möge Allah an beiden

Wohlgefallen finden!) bei ʿAbdullah ibn ʿĀmir al- Ḥaḍramī im Sterbebett betrat, sagte al- Ḥaḍramī: „Bittest du nicht Allah für mich, o ibn ʿUmar!“ Da sagte ibn ʿUmar (möge Allah an beiden Wohlgefallen finden!): „Wahrlich! Allah nimmt kein Gebet ohne Reinigung und kein Almosen aus Betrug an. Und du warst ein Statthalter in Basra.“ Das heißt, vielleicht hat dein Vermögen sich mit dem öffentlichen Vermögen in einer Weise gemischt, die die Annahme des Bittgebets hindert, es sei denn, du bist befreit von dem öffentlichen Vermögen und fern von jeder Verdacht. Daher sagte man: „Die Gottesfürchtigen wurden so bezeichnet, weil sie sich vor dem fürchten, wovor andere sich nicht fürchten.“ Einige Prophetengefährten und die ihnen folgenden Generationen und seine asketischen Anhänger pflegten etwas Erlaubtes zu vermeiden, und zwar aus Furcht davor, dass es etwas Verbotenes enthält. Der Prophet (s) sagte: „Wahrlich, das Erlaubte ist offenkundig und das Verbotene ist offenkundig, und zwischen den beiden gibt es zweifelhafte Dinge, über die viele Menschen keine Kenntnis besitzen. Wer nun die zweifelhaften Dinge vermeidet, der gewährt damit seinem Glauben und seiner

Ehre Makellosigkeit; wer aber in zweifelhaften Dingen verwickelt ist, verwickelt er im Verbotenen und ähnelt einem Hirten, der seine Herde um ein fremdes Revier herum weidet und beinahe das Eigentumsrecht eines anderen verletzt. Wahrlich, jeder König hat sein eigenes Hoheitsgebiet, und die von Allah verbotenen Dinge stellen das Hoheitsgebiet Allahs dar. Wahrlich, es gibt im Menschenkörper ein kleines Stück Fleisch; wenn dieses gut ist, so ist der ganze Körper gut; ist es aber verdorben, so ist der ganze Körper verdorben. Wahrlich, das ist das Herz!“ (Überliefert von al-Buḫārī und Muslim)

Einige Menschen bilden sich ein, dass das Stehlen des öffentlichen Vermögens sich auf einige Arten von Raub oder Veruntreuung beschränkt. Vielmehr geht die Angelegenheit über dies hinaus. Das Entziehen der Tilgung der Fälligkeiten von Ministerien, Institutionen und Stellen, die dem Staat angehören, tritt an die Stelle des Stehlens des öffentlichen Vermögens, vielmehr ist es tatsächlicher Diebstahl.

Wir haben im Ministerium für religiöse Stiftung eine Erklärung erlassen, in der wir betonen, dass die Unterschlagung von Diensten sich nicht vom Gelddiebstahl unterscheidet, denn die Dienste sind de facto Geld. Wer also Strom oder Wasser stiehlt oder sich dem Bezahlen der Fahrkarten entzieht, gilt als jemand, der Geld stiehlt.

Jemand, der einen List anwendet und das nimmt, was er nicht verdient, ist wie jemand, der falsche Angaben gibt, um eine Subvention, die er nicht verdient, zu nehmen. Er verzehrt mithin etwas zu Unrecht Erworbenes und nimmt das, worauf er keinen Anspruch hat. Wenn das Gesetz also bestimmte Schichten und bestimmtes monatliches Einkommen festsetzt, um subventionierte Lebensmittel zu bekommen, begeht also jeder, der diese Waren widerrechtlich bekommt, Sünde, denn er bekommt einerseits das, was er nicht verdient, und beeinflusst andererseits tatsächliche Subvention, die an echte Bedürftigen gegeben werden soll. Des Gleichen gilt für jemanden, der einen List anwendet, um widerrechtlich eine Wohnung oder irgendeinen Nutzen zu bekommen.

Jemand, der diesen Menschen dabei hilft, dies außer Acht lässt oder vernachlässigt, dass er Dinge wieder in Ordnung bringt, begeht die gleiche Sünde.

Wir sollen immer uns an die folgenden Worte des Propheten (s) erinnern: „Wahrlich, ihr seid alle Hirten, und jeder von euch ist verantwortlich für seine Herde: der höchste Imam, der über alle Menschen eingesetzt worden ist, ist ein Hirte, und er ist verantwortlich für seine Herde. Und der Mann ist für die Leute in seinem Haushalt ein Hirte, und er ist verantwortlich für seine Herde. Und die Frau ist für die Leute des Haushalts ihres Mannes und für seine Kinder eine Hirtin, und sie ist verantwortlich für sie. Und der Diener eines anderen ist ein Hirte in Bezug auf den Besitz seines Herrn, und er ist verantwortlich für dessen Besitz...“ (Überliefert von al-Buḫārī). Allah der Allmächtige und Majestätische wird jeden Hirten nach seiner Herde fragen, ob er diese geschützt oder vernachlässigt hat.

Plagiate und ihre Auswirkung auf den wissenschaftlichen Rückstand

Die Förderung der wissenschaftlichen Forschung sowie der Innovation der Kreativität setzen voraus, dass wir ernste Maßnahmen ergreifen, Plagiate im Sinne von unrechtmäßiger Aneignung von Gedanken und Ideen der anderen, vor allem im akademischen Bereich und auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Forschung. So muss eine ernsthafte Strafe dafür geben, damit jeder, der einen Diebstahl geistigen Eigentums begeht, davon abgehalten wird. Solche Taten sollen als ehrenwidrige Verbrechen gelten und diese Verbrecher dürfen dann keine führenden Posten, die Treue, Anständigkeit und edle Eigenschaften voraussetzen, abgegeben werden.

Die Übung der ehrenvollen Forschung soll früh mit den ersten Schuljahren beginnen und bis zum Ende der Bildung andauern. Leider wird das Prinzip der ehrenvollen Forschung in der Wirklichkeit nicht immer von den pädagogischen und akademischen Stellen und der

Fachschulen ernst berücksichtigt, indem die Prüfungen der ersehnten Qualifikation entsprechen. Das System der Prüfung und der Evaluation sollten eigentlich überprüft werden.

Wenn anerkennen, das einige, die ihre Fachdiplome in den Fachschulen abschließen, nicht einwandfrei lesen und schreiben können, dann wissen wir genau, dass wir unsere kulturelle Strategie und Politik in Bezug auf das System der Prüfung und der Evaluation ändern sollen. Wir betonen hier, dass die Überprüfung des Bildungs- und Forschungssystems eine anvertrautes Gut, das wir ernst nehmen müssen und es gar nicht versäumen dürfen. Sonst haben wir unfähige und unqualifizierte Absolventen, die nur wissenschaftliche Zeugnisse haben ohne diese in der Realität und auf der Arbeitsmarkt nachweisen zu können. Dadurch werden die Stellen, diese Zeugnisse vergeben, keine nationale und internationale mehr genießen und selber derjenige, der diese Zeugnisse bekommt, hat vor sich keine Anerkennung, weil er sich wegen der Herausforderung der Realität und dem Arbeitsmarkt überfordert fühlt.

Der Betrug ist immer ein unangenehmes Verhalten. So meint auch der Prophet Muḥammad, wenn er sagt: „Wer uns betrügt, der gehört nicht zu uns.“ In einer anderen Überlieferung heißt es im allgemeinen Wortlaut: „Wer betrügt, der gehört nicht zu uns.“. Das heißt, dass jede Art des Betruges, egal gegen wen und egal auf welchem Gebiet, verboten ist, vor allem in Bezug auf die wissenschaftliche und geistige Forschung, weil das der Ehre und der Anständigkeit widerspricht.

Eine gefährliche Art der geistigen Enttäuschung liegt darin, dass man von seinen akademischen Kollegen verlangt, dass sie seinen Namen mit ihnen als Verfasser der Forschung schreiben, ohne dass er daran tatsächlich teilgenommen hat. Das können wir wissenschaftliche Betteln bezeichnen. Deshalb schlage ich vor, dass eine mündliche Prüfung in diesen Fällen geben sollte. Dadurch können wir seine wissenschaftliche Kompetenz feststellen und bestimmen, inwieweit diese Person das Thema der Forschung wahrnimmt und mit deren Fragestellung vertraut ist.

Die zuständigen Stellen, die sich mit der wissenschaftlichen und geistigen Forschung beschäftigen, sollen die Maßnahmen ergreifen, die diese Plagiate verhindern bzw. die dazu führen, das unqualifizierten Leuten keine Zeugnisse zu verliehen werden. Auch jeder, der diese Regel verletzt, soll bestraft werden. Darüber hinaus sollen Lehrer und Beteiligte ausgebildet und evaluiert werden. Fleißige sollen belohnt werden. Vernachlässige dagegen müssen daran arbeiten, ihre Kenntnisse zu vertiefen und erweitern. Wenn sich diese nicht entwickeln, dann muss man sie in einfachen Positionen eingestellt werden, die ihren bescheidenen Fähigkeiten entsprechen. Alles soll neutral und gewissenhaft mit allem Transparent ohne Komplemente oder Unrecht durchgeführt werden.

Wenn wir der Überzeugung sind, dass Wissen den einzigen sicheren Weg zur Entwicklung darstellt, dann müssen wir dies ernst und fleißig mit aller Kraft daran arbeiten. Die qualifizierten und kreativen Leute sollen Anerkennung haben und man sollte ihnen die passende wissenschaftliche Atmosphäre schaffen. Die Gesellschaft

soll sie als Vorbild für andern machen. Es ist wichtig eine wissenschaftliche Institution geben, die sich damit beschäftige, Plagiaten und wissenschaftlichen Diebstahlen zu begegnen. Ziel ist es, einen wissenschaftlichen Schwung im Beriech des Wissens und der Erkenntnisse zu schaffen, denn wissenschaftliche Entwicklung, wissenschaftliche Entwicklung und Technik bzw. Luft- und Raumfahrttechnik stellen zurzeit die Grundlage heutigen Welt. Der Kampf jetzt ist zurzeit einer wissenschaftlichen, technologischen und geistigen Natur geworden. Siegen wird nur derjenige, der über die Instrumente dafür gut und bewusst verfügt.

In diesem Sinne wollen wir bekräftigen, dass der Islam den Wert des Wissens sehr betonte. Im Koran (٣٩:٩) heißt es: „Sprich: "Sind die Wissenden den Unwissenden gleich?" Nur die Menschen mit Verstand denken nach und lassen sich ermahnen“.

Der Prophet Muḥammad sagt in diesem Zusammenhang:

„Die Gelehrten sind die Erben der Propheten, denn die Propheten haben kein Erbe an Reichtümern hinterlassen,

sondern an Wissen. Wer also daran teilhat, zieht einen reichhaltigen Nutzen daraus.“ Und er sagt auch:

„Wer einen Weg zum Wissen einschlägt um Wissen zu erwerben, dem wird Gott einen Weg zum Paradies erleichtern.“

Im letzten Ḥadīṯ (prophetischer Überlieferung) kommt das Wort Wissen unbestimmt, damit es jede Art des Wissens umfasst. Gemeint sind das Ergebnis des Wissens, der richtige Lehrer und der fleißige Lernende. Der Ḥadīṯ bezieht sich aber auf jene, die wissenschaftliche und akademische Zeugnisse verfälschen bzw. die, die betrügen und die anvertrauten Güter nicht ehrenvoll erfüllen.

Seien Sie optimistisch!

Wie schön ist die Hoffnung! Wie schlimm, schwer und gefährlich ist die Frustrierung! Wegen der Frustrierung bricht die Seele zusammen. Sie nimmt einem jede Hoffnung, Spaß und Lust. Aus diesen Gründen verbietet der Islam die Frustrierung und Enttäuschung! Die muslimischen Gelehrten betrachten sie als schwerwiegende Sünde.

Im Ehrwürdigen Koran sagt Allah nach dem Propheten Jakob (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!): „O meine Kinder, geht und erkundigt euch über Yūsuf und seinen Bruder. Und gebt nicht die Hoffnung auf das Erbarmen Allahs auf. Es gibt die Hoffnung auf das Erbarmen Allahs nur das ungläubige Volk auf.“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ١٢, Aya ٨٧). Allah, Der Erhabene, sagte im Ehrwürdigen Koran nach Abraham (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!): „Er sagte: 'Ihr verkündet (es) mir, obwohl mir das hohe Alter widerfahren ist! Was verkündet ihr mir denn da?' (٥٤) Sie sagten: 'Wir verkünden (es) dir der Wahrheit entsprechend. So gehöre nicht zu denen, die die Hoffnung verlieren.' (٥٥) Er sagte: 'Wer verliert die Hoffnung auf die

Barmherzigkeit seines Herrn außer den Irregehenden?' (٥٦)“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ١٥, Aya ٥٤-٥٦). Von Ibn ʿAbbās (Allahs Wohlgefallen auf ihm!) wurde berichtet, dass er sagte: „Einmal sagte ein Mann: 'O Gesandter Allahs, was sind die schwerwiegenden Sünden (ar. kabāʾir)?' Der Gesandte (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!) entgegnete: 'Die Vielgötterei, der Verlust des Muts gegenüber Allahs und der Verlust der Hoffnung auf das Erbarmen Allahs (sind die schwerwiegenden Sünden).'“

Einem Kranken, auch wenn er schwer oder chronisch krank ist, wird gesagt: „Gib niemals die Hoffnung auf Allah auf und erinnere dich an die Worte Allahs an den Propheten Hiob! Halte dich an den Bittgebeten Hiobs an Seinen Herrn fest! Eifere ihm (in seine Geduld) als Vorbild nach!“ Allah, Der Erhabene, sagt: „Und (auch) Ayyūb, als er zu seinem Herrn rief: 'Mir ist gewiß Unheil widerfahren, doch Du bist der Barmherzigste der Barmherzigen.' (٨٣) Da erhörten Wir ihn und nahmen das Unheil, das auf ihm war, von ihm hinweg, und gaben ihm seine Angehörigen und noch einmal die gleiche Zahl dazu, aus Barmherzigkeit von Uns und als

Ermahnung für diejenigen, die (Uns) dienen. (٨٤)“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ٢١, Aya ٨٣/٨٤)

Solltest du unfruchtbar sein, vergiss nicht, was Allah Zacharias (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!) viele Gunsten erwiesen hat, obgleich er zu jener Zeit betagt und seine Frau unfruchtbar war. Es gab keine Möglichkeit für die Geburt eines Kindes. Doch, Zacharias (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!), legt Bittgebete zu seinem Herrn ab: „(und) sagte: 'Mein Herr, schwach sind mir die Knochen geworden, und in Altersgrauheit entfacht ist der Kopf. Und ich war im Bittgebet zu Dir, mein Herr, (noch) nie unglücklich. (٤) Gewiß, ich fürchte die Verwandten nach mir, und meine Frau ist unfruchtbar. So schenke mir von Dir aus einen nahen Verwandten, (٥) der mich beerbt und von der Sippe Yaʿqūbs erbt, und mach ihn, mein Herr, (Dir) wohlgefällig. (٦)'“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ١٩, Aya ٤-٦). Zudem sagt Allah, Der Erhabene, noch in diesem Zusammenhang: „Und (auch) Zakariyyā, als er zu seinem Herrn rief: 'Mein Herr, lasse mich nicht kinderlos bleiben, und Du bist der beste Erbe.' (٨٩) Da erhörten Wir ihn und schenkten ihm Yaḥyā und besserten ihm seine Gattin. Sie

pflegten sich ja mit den guten Dingen zu beeilen und Uns in Begehren und Ehrfurcht anzurufen, und sie pflegten vor Uns demütig zu sein. (٩٠)“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ٢١, Aya ٨٩/٩٠)

Eine unfruchtbare Frau wird normalerweise zunächst geheilt. Dann kann sie Kinder zur Welt bringen. Nach diesem Muster ging jedoch der Koran nicht vor. Allah, Der Erhabene, sagte: „Wir […] schenkten ihm Yaḥyā und besserten ihm seine Gattin.“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ٢١, Aya ٩٠) Der Prophet Zacharias wurde über sein neues Kind als Erstes verkündet. Als Nächstes wird er davon in Kenntnis gesetzt, dass seine Frau gebessert worden ist. Dadurch möchte Allah uns unterrichten, dass Er imstande ist, jemandem ein Kind unter den üblichen Umständen und gar ohne Umstände zu schenken. Ob Er die Gattin vom Propheten Zacharias bessert, ist an dieser Stelle doch von keiner Bedeutung. Allah, Der Erhabene, sagt: „Sein Befehl, wenn Er etwas will, ist, dazu nur zu sagen: ‚Sei!‘, und so ist es.“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ٣٦, Aya ٨٢) Diesen Sinn brachte die Geschichte Abrahams (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!) im Ehrwürdigen Koran zum Ausdruck,

als die Engel ihm die Geburt eines Sohnes verkündeten, obgleich er betagt war. Allah, Der Erhabene, sagt: „Seine Frau stand dabei. Sie lachte, und da verkündeten Wir ihr Isḥāq, und nach Isḥāq Yaʿqūb. (٧١) Sie sagte: 'O wehe mir, soll ich noch gebären, wo ich doch alt bin, und dies ist doch mein Ehemann, schon ein Greis? Das ist fürwahr eine verwunderliche Sache.' (٧٢) Sie sagten: 'Wunderst du dich über den Befehl Allahs? Die Barmherzigkeit Allahs und Seine Segnungen seien auf euch, Angehörige des Hauses! Er ist Lobenswürdig und Ruhmvoll.' (٧٣)“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ١١, Aya ٧١-٧٣)

Wenn der Mensch in Not und Elend lebt, muss er sich im Klaren sein, dass die Schatzkammern Allahs immerdar voll sind. Die Tage verwandeln sich ständig. Manchmal sind sie schwer und manchmal sind sie gut. Der Reiche von heute kann morgen verarmt sein. Dahingegen kann der Arme von heute der Reiche von morgen sein:

Ist dir denn nicht eingefallen, dass für den Armen auf den Reichtum gehofft wird,

während sich die Leute davor fürchten, dass der Reiche arm wird.

Allah, Der Erhabene, sagt: „Und wer Allah fürchtet, dem schafft Er einen Ausweg (٢) und gewährt ihm Versorgung, von wo (aus) er damit nicht rechnet. Und wer sich auf Allah verläßt, dem ist Er seine Genüge. […] (٣)“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ٦٥, Aya ٢/٣). Außerdem sagt Er, erhaben sei Er: „[…] Und wer Allah fürchtet, dem schafft Er in seiner Angelegenheit Erleichterung. (٤)“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ٦٥, Aya ٤). Er sagt ebenfalls: „Was Allah den Menschen an Barmherzigkeit auftut, das kann keiner zurückhalten. Und was Er zurückhält, das kann keiner nach Ihm freigeben. Und Er ist der Allmächtige und Allweise.“ (Ehrwürdiger Koran: Sure ٣٥, Aya ٢).

Mit dem Start eines neuen Jahres muss auf ein besseres Morgen, eine leuchtende Zukunft und auf eine nahe kommende Rettung von Allah Hoffnung gesetzt werden. Frustriert zu sein oder die Hoffnung aufzugeben, ist uns nicht erlaubt. Wir brauchen nicht pessimistisch zu sein. Unsere Feinde wünschen sich, uns verzweifelt und frustriert

zu sehen. Sie denken, sollten wir zu keinen Ergebnissen kommen, würden wir die Hoffnung verlieren und nachgeben. Dies kennen weder unsere Religion noch unsere Kultur. Wir haben allerdings große Hoffnungen. Ein arabischer Dichter sagte:

Er meinte: Der Himmel sei dunkel. Er runzelte die Stirn.

Ich sagte: „Lächle mal! Es reicht, dass der Himmel dunkel und fern.“

Er meinte: „Die Nächte sind ja bitter für alle.“

Ich entgegnete: „Lächle mal, auch wenn sie bitter sind wie eine Galle.“

Es mag sein, dass ein anderer die Frustrierung aufgibt und singt,

wenn er dich beim Singen sieht und du ihn dazu bringst.